

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Pressa 5 kr. Redaction und Administration: 5. Bezirk, Batthany-Strasse Nr. 34.

Sturdza's Programm.

Der neue rumänische Ministerpräsident hat die von ihm während der Zeit seiner oppositionellen Thätigkeit begangene Verirrung gründlich abgeschworen und sich wieder zu jenem Programme der auswärtigen Politik bekant, das er unter dem letzten Ministerium Bratianu schaffen geholfen und getreulich ausgeführt hat. Die gestern vom Fürsten Demeter Sturdza vor einer vielbesuchten Versammlung in Jassy gehaltene Rede, welche das unentwegte Verharren auf der durch den Anschluß an den europäischen Friedensbund gebrochenen Bahn verkündete, legte die der rumänischen Regierung gegenüber unserer Monarchie und besonders gegenüber Ungarn obliegenden Pflichten so klar und bündig dar, daß ein ungarischer Politiker sie nicht anders formuliren könnte. Indem er bestritt, daß seitens Rumäniens oder doch der nationalliberalen Partei jemals ein agitatorisches Eingreifen in die inneren Zustände Ungarns stattgefunden, daß in Rumänien Irredentismus und Dacoromanismus existirt hätten; indem er ferner die Sinnlosigkeit und die Gefährlichkeit solcher Umtriebe für die Existenz des Nachbarkönigreichs, das Bestehen der österreichisch-ungarischen Monarchie als eine Lebensnothwendigkeit Rumäniens nachwies; verurtheilte er indirekt das schwere Vergehen, welches er sich als Seele der Kulturliga hatte zu schulden kommen lassen. Seine Lobpreisung des jüngsten Gnadenaktes Franz Joseph's I. für die Unterzeichner des rumänischen Memorandums, der von ihm ausgesprochene Wunsch nach freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Rumänen und den Ungarn, nach Befestigung der Harmonie zwischen beiden durch die Südkarpathen getrennten Ländern ist ausgiebige Buße dafür, daß er als Führer der Opposition nicht vor Anwendung von Kampfmitteln zurückgeschreckt ist, welche er einst verdammte hatte. Und daß seine augenblickliche Haltung ernst gemeint ist, seine gefirrigten Verkündigungen eine verlässliche Garantie für die künftige rumänische Politik sind, dafür bürgt seine ministerielle Vergangenheit. Sturdza hat von allen

Rumänen zuerst die Abwendung seines Vaterlandes von Rußland und die Anlehnung an den Friedensbund verkündet, er hat im Auftrage des Königs Carol mit Bismarck Vorberathungen über den Eintritt Rumäniens in den Dreibund gepflogen und abwechselnd mit Bratianu wiederholt dem eisernen Kanzler und dem Grafen Kálnoky Besuche abgestattet. Und er hat der von eingewanderten Siebenbürger Rumänen betriebenen irredentistischen Agitation das Handwerk gelegt, sogar einige der Hezer über die rumänische Grenze abziehen lassen. Der Dacoromanismus ist eine von jeder in der Minorität befindlichen Partei gegen die augenblicklichen Machthaber geschwungene Waffe, eine Gefahr nicht für Oesterreich-Ungarn, wohl aber für Rumänien.

Die unerwartete Berufung der arg geschwächten, dem Parlamente seit einem halben Jahre fern gebliebenen liberalen Partei zur Regierung wird mit der Absicht Carol's I. erklärt, in bestimmten Zeitabschnitten abwechselnd eine der beiden Parteien an's Ruder zu stellen, um zu verhüten, daß die Opposition von ihrem Macht- und Aemterhunger zu den äußersten Ausschreitungen getrieben werde. Juan Bratianu hatte nach elfjähriger Regierung, als er den Anschluß an Mitteleuropa vollzogen und den Bau der wider Rußland gerichteten Landesbefestigungen begonnen hatte, im Senate und der Kammer die Zweidrittel-Mehrheit für sich; aber die von Rußland und Frankreich unterstützten Konservativen erzwangen unter Führung des soeben zurückgetretenen Lascar Catargiu durch blutige, auch gegen den Königspalast gerichtete Gmeuten seinen Rückzug. Die Nationalliberalen sind nach länger als siebenjährigem Warten auf die Wiedererhebung durch die Ungebuld zu Umtrieben verführt worden, welche die internationale Stellung des Königreichs ernst gefährdeten. Und die grundsätzlichen Verschiedenheiten zwischen Weissen und Rothem, die jetzt zu Konservativen und Liberalen abgedämpft sind, ist heute auf den Schein und auf Schlagwörter reduziert. Die große Frage der Bauernbefreiung ist längst entschieden. Auch das verlassene Ministerium Catargiu hat, allerdings durch den Junimisten

Carp, mittelst einer inneren Kolonisation theilweise den an den Bauern bei der Grundzuweisung zum Vortheile der Bojaren begangenen Betrug und Raub gut zu machen begonnen. Läßt nun der König häufiger einen Machtwechsel zwischen den Parteien eintreten, so ist zu hoffen, daß die konservative Opposition nicht wieder ins russische Fahrwasser einlenke und die Chauvinistischen Umtriebe leite. Das langsame Verdorren der Kulturliga ist wahrscheinlich.

Im Nachbarkönigreiche gibt es, wie in jedem anderen Lande, Chauvinisten, deren begehliche Gedanken über die vaterländischen Grenzen hinaus irren und namentlich die Stammesgenossen in fremden Ländern umfassen. Junge, kleine Nationen sind anders als alte und große, niemals „saturirt“. Wie nun die Dinge liegen und auf alle vom Menschengesichte zu übersehende Zukunft liegen werden, und wie Fürst Sturdza gestern nachdrücklich betont hat, ist jede rumänische Oier nach ungarischem Boden selbstmörderisch. Der letzte russische Krieg gegen die Türkei war ein Nationalkrieg; die panslawistische Strömung riß den Czaren und seine Berather mit sich fort in den Kampf. Während der mächtigen nationalen Erhebung konnte der Wahn von der unwiderstehlichen Anziehungskraft der panslawistischen Idee und der orthodoxen Religion gehegt und darum Rumänien am Leben gelassen und Bulgarien ins Leben gerufen werden. Die Ereignisse seit dem Berliner Frieden haben jenen Wahn bis auf das letzte Wurzelspäherchen ausgevottet. Wenn abermals die russischen Armeen gegen Konstantinopel aufbrechen, dann marschiren sie über die Leichen Rumäniens und Bulgariens fort, lassen sie nichts Lebendiges hinter sich. Und wenn, eingedenk der österreichisch-ungarischen und der durch ihre Festungswerke verdoppelten rumänischen Kriegskraft, die Russen ihre Grenzen in Asien nach Konstantinopel vorschieben, wozu ihnen jetzt England die armenische Brücke gebaut hat, dann würden Bulgarien und Rumänien zwischen die moskowitzischen Krebscheeren gerathen und zerdrückt werden. Es gibt also für die Bukarester Politik keine Wahl oder wenigstens keine andere,

„Trilby.“

(Original-Insulten des „Neuen Pester Journal“.)

London, im Oktober.

Wer kennt nicht George du Maurier, jenen geistvollen Karrikaturisten des „Punch“, der durch seine unnachahmlichen Skizzen — mit entsprechendem Text — Jahrzehnte hindurch mit besonderer Vorliebe in Bezug auf das englische Gesellschaftsleben seine Geißel geschwungen hat! Dieser selbe Künstler hat sich nun aber plötzlich, im Hochsommer seiner Tage — er wurde 1835 geboren — als der erfolgreichste Romanhistoriker der Gegenwart entpuppt. Sein „Trilby“, das auch bereits in der Kollektion Tauchnitz erschienen, hat nicht nur England im Sturm erobert, sondern besonders auch in Amerika einen ganz erstaunlichen Anklang gefunden und ist dort längst ein geflügeltes Wort geworden. Es gibt dort bereits Trilby-Hüte und Trilby-Stiefel, Trilby-Unterrocke und Trilby- — Gegentheile von Unterrocken. Und wie der ganze äußere Mensch sich bereits mit Trilby zu bekleiden vermag, so ist das natürlich nur der Ausfluß dessen, wovon der innere Mensch voll ist. Auch für die Bühne ist „Trilby“ bereits bearbeitet und nachdem das Stück jüngst in Manchester schon seine Lebensfähigkeit dargethan, wird es nun auch in London einstudirt und demnächst auf der Bühne des Haymarket-Theaters unter Beerbohm-Tree zur Auführung gelangen.

Der Sohn eines französischen Vaters und einer englischen Mutter, wurde du Maurier in England geboren, dann aber zum guten Theil in Paris erzogen. Die auf diese Weise ihm angeborenen und in ihm genährten gallischen Elemente — ein feiner Geschmack, eine überaus zarte Auffassung, die leichte, elegante Ausführung in seinen Zeichnungen, die geistvollende Ausdrucksweise in seinen Schriften — befanden sich in Allem, was er uns bietet. Und du

Maurier wäre gewiß der Letzte, der diese französische Seite seines Charakters und seiner Leistungsfähigkeit nicht bereitwillig anerkennen wollte. Indessen er ist doch thatächlich Engländer, in seinem Leben wie in seinen Werken. Das tritt auf das Deutlichste wieder in dem vorliegenden Roman zu Tage. Ja es macht sich hin und wieder in geradezu lächerlicher Weise geltend.

Die Grundidee zu Trilby ist nichts weniger als neu. Im Gegentheil eine, man sollte denken, schon recht abgenützte. Sie handelt von der Kraft, die eine Person durch Mesmerismus auf eine andere ausüben kann. Die Idee ist aber wohl nie zuvor so gründlich ausgebeutet und zu einem solchen Extrem durchgeführt, wie in diesem Roman. Dieselbe tritt indessen erst in der zweiten Hälfte desselben in den Vordergrund.

Der erstere Theil spielt sich in dem Quartier Latin in Paris ab, wie es vor etwa vierzig Jahren bestand. Drei „rein gewaschene“ junge Engländer kommen nach Paris — auf ihre vielfachen Wajchungen wird besonders viel Gewicht gelegt, vielleicht nur im Gegensatz zu den Engländern im Allgemeinen, die zu jener Zeit jedenfalls nicht so regelmäßig ihr Morgenbad nahmen, wie das heute wohl geschehen mag! — und liegen in Pariser Ateliers ihren Malstudien ob. Sie sind eine gar superieure Sorte von Männern und stellen die Franzosen selbst in Paris ganz und gar in den Schatten, die alle mit gebührender Bewunderung an Messieurs les Anglais emporschauen. Ihre Wirthinnen haben nie solche Miether gehabt, ihre Studiengenossen in den Ateliers staunen diese Prachtexemplare an, und selbst wenn dieselben zum Schwimmen gehen — ja, sie nehmen auch Schwimmbäder! — da können sich die armen Franzosen nicht enthalten, ihrer Bewunderung über englische Gliedmaßen Ausdruck zu geben. Es ist Manchen vielleicht neu, daß die Pariser so allgemein mit solchen Augen auf die Engländer schauen,

aber es ist gewiß nur in der Ordnung! Indessen selbst dann berührt es schließlich geradezu peinlich, wenn der Autor sich — oder seiner Nation — durch den Mund von Ausländern so unausgesetzt Loblieder singen läßt.

Unsere drei Selben werden nun auch mit einer Grisette bekannt. Was man nun auch von einer solchen halten mag, man hätte denken sollen, sie sei etwas ausgeprägt Französisches, Pariserisches. Ja, aber der Leser sollte doch die vollste Sympathie für sie hegen: sie mußte also Engländerin werden oder wenigstens von englischer Abkunft sein und wird dadurch natürlich auch eine superieure Art einer Grisette. Sie braucht nur englisch zu sprechen, ja nur englisch zu denken und sie wird sofort rein und tugendhaft, aber sobald sie französisch spricht oder denkt, da — — sinkt sie eben zu einer Französin herab, einer Pariserin des Quartier Latin. Aber sie hat doch englisches Blut in ihren Adern. War auch ihr Vater nur ein heruntergekommener Trunkenbold und ihre Mutter eine Kellnerin, so stammten Beide doch aus dear Old England.

Da kann es uns denn nicht Wunder nehmen, wenn auch der Bösewicht jedenfalls kein Engländer ist. Sie sind ja Alle so „rein gewaschen“, innen und außen. Er ist ein Deutscher oder doch ein deutscher Pole, und daher schreibt sich wohl der Umstand, daß die deutschen Phrasen, mit denen er gelegentlich um sich wirft, nicht immer so grammatisch richtig sind, wie sie der Herr Verfasser während seiner Studienzeit in Düsseldorf gelernt haben wird.

Indessen in dieser Hinsicht sündigen ja die Autoren aller Nationen nur zu gern. Nur zu oft lassen sie die Schurken Ausländer sein. Und sind die Engländer in deutschen — und nun gar erst in französischen — Romanen und Dramen nicht so oft Bösewichter, so werden sie umso häufiger zu albernem Karrikaturen gestempelt, die — gewöhnlich nur die vorurtheilsvolle Kurzsichtigkeit der Autoren kundthun.

Journal
 Verantwortl. (Telephon.)
 The Berlitz School of Languages,
 Dainberring 37, I. Stod.
 Gede Schiffmannsgasse.
 Unterr. Engl., Ital., Franz.,
 Span., Span. für Gr.
 Lehrene von Lehrern der
 berühmten Nationen. Nach
 Methode Berlitz'scher
 Schullehrer. D. ersten
 Antritt an nur bis zu er-
 reichte Sprache. Probestu-
 den und gratis. Neue Kurse
 beginnen fast jede Woche.
 31094

Kellerlokaltäten,
 in den und Licht, in der
 Großstadt, sind pro 1.
 Dezember billiger zu ver-
 mieten. Näheres Vads-
 14 beim Hauseigen-
 thümer oder beim Hausin-
 ter. 4220

Broker Verdienst
 Jeder hat für ge-
 dachte Agenten. Offerte
 per 3. J. 100 an die
 Red. 4221

Golzfestlage für
 alle oder Bergellan. Ma-
 schin ist billig gegen solch-
 e Klammung abzugeben.
 in der Stadt. 32045

Tejeseu uj
 névelési egyenrű a és
 azes lezoreles jutányos
 elat. Cim a kado-
 galan. 3196

Jövedelmek
 avemereseme. haszon-
 adom vagy eseltes
 dom. Cim a hadóhva-
 ban. 31955

Geschlossener
 eiserner Wagen, ge-
 baut, in gutem Zustande,
 kanten gesund. Offerte
 an Red. „Satard“ an
 Expedition d. Blattes.
 31878

Ich erlaube mir
 ein gerades Publikum da-
 rüber Anse zu machen,
 daß ich abgetragene Herren-
 oder überaus schön,
 neu bezugsarten im
 Lande bin. Ich übernehme
 es, Kleidungsstücke zu reno-
 uiren und gebe mir redliche
 Mühe, den abgetragenen
 Kleidungsstücken die ur-
 sprüngliche elegante Form
 überzugeben. Indem ich
 die zahlreichsten Aufträge mit
 Eile, will ich noch be-
 weisen, daß ich recht billige
 Preise mache. Hochachtung-
 voll Bernat Fischer, 7.
 Str. Sip-utocza 8,
 Stod. Th. 16. Einer
 Stellung mittelst Korre-
 spondenzkarte komme ich
 sofort nach. 32039

Junger Bau-
 unter der ungarischen,
 tschechischen, französischen und
 englischen Sprache und
 Korrespondenz; mächtig, per-
 sönlich ungarisch-deutscher
 Biograph, sucht Neben-
 arbeitung. Adr. in der
 Expedition. 32039

umheizung!?
fen
 platten,
 Rauch-
nstein
 Konium,
 überall
 ärmer
 kleine
 sind. —
 in neuen
 zuwahl.
 17,
 31.

als: Anschluß an Oesterreich-Ungarn gegen jede russische Expansion nach Westen oder Untergang. Darüber kann sich kein zurechnungsfähiger Rumäne täuschen, und darum ist der Irredentismus drüben, wie gesagt, nur ein Kampfmittel der Parteien — ein gefährliches allerdings für die letzteren, denen es die Weisheit des Königs hoffentlich aus den Händen winden wird. Der ehemalige preussische Gardelieutenant hat seinen Thron jetzt fest gegründet, weit fester, als es den seit Anfang des Jahrhunderts herrschenden Obrenovics in Serbien gelungen ist und dem Koburger in Bulgarien gelingen dürfte; dieser Erfolg ist eine Bürgschaft dafür, daß mitten im Wogen des rumänischen Parteilbens die auswärtige Politik des Königreichs beständig bleiben wird.

Budapest, 28. Oktober.

Da Baron Friedrich Sarkányi, dem außer der Baronswürde auch das Recht der Magnatenhausmitgliedschaft verliehen wurde und der bisher Abgeordneter des Facseter Bezirkes war, seinen Sitz im Magnatenhause einnehmen, das Mandat des Wahlbezirkes Facset aber niederlegen wird, kandidirt die liberale Partei des genannten Bezirkes, wie „N. Hirlap“ meldet, für die erforderlich werdende Abgeordneten-Nachwahl den Staatssekretär im Finanzministerium Bela Gränzgenstein.

Der Abgeordnete Nikolaus Bartha, bisheriger Präsident der Fraktion Ugron der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei, hat in einem an den Vizepräsidenten Szederkényi gerichteten Schreiben erklärt, daß er von dieser Stelle zurücktrete. Er habe, so schreibt Bartha, die Wahl zum Präsidenten seinerzeit nur deshalb angenommen, weil er die in Folge der massenhaften Austritte kritisch gewordene Lage des Parteiklubs durch die Ablehnung nicht noch erschweren wollte. Er fühle sich jedoch berufen, nicht die Partei zu leiten, sondern ihr nur zu dienen. Da nun die Parteikrise vorüber sei, die Präsidentenwahl somit keine Erschütterung zur Folge haben könne, trete er zurück. — Zu dieser Nachricht bemerkt „Bud. Hirlap“: Dieser Rücktritt hängt wahrscheinlich mit dem Plane zusammen, daß die beiden Fraktionen der Unabhängigkeits-Partei, mit Ausnahme des Stövdöschy'schen Anhangs, sich wieder vereinigen sollen. Franz Kossuth würde dann Präsident der Partei, Gabriel Ugron Präsident des Exekutivkomites werden. — Für morgen Abends 6 Uhr ist eine Konferenz der Fraktion einberufen, in welcher voraussichtlich auch der Rücktritt Bartha's zur Sprache kommen wird.

Der geschäftsführende Organisator der Volkspartei, der im Interesse seiner Bemühungen zum Zustandekommen der Volkspartei beurlaubte Komorner Pfarrer Johann Molnár, hat heute in Raab eine für ihn recht unangenehme Erfahrung gemacht. Es wird hierüber aus Raab telegraphisch gemeldet: Die Gönner der Volkspartei waren für heute zu einer Konferenz geladen, die in der Wohnung eines hiesigen Domherrn stattfand. Alle Pfarrer und Kaplanen der Umgegend waren einberufen, doch fanden sich deren nur vierzehn ein. Den Vorsitz in dieser Konferenz führte der Komorner Pfarrer Molnár, welcher die Not-

wendigkeit und Dringlichkeit des Geldsammelns erdröerte, denn ohne Geld könne die Partei auf keinen grünen Zweig kommen. Die Raaber Domherren antworteten darauf, es ließen sich in Raab weder Geld noch Anhänger für die Volkspartei aufreiben und es sei nicht möglich, hier die Volkspartei zu organisiren; sie hätten es schon versucht, jedoch erfolglos, da die Raaber Katholiken mit wenig Ausnahmen zur liberalen Partei gehören. Pfarrer Molnár hörte die betrübende Nachricht an und reiste dann mit dem nächsten Zuge ab.

Auch in Munkács mislang heute der Versuch, die Volkspartei in imponirender Weise zu konstituiren. Trotz der großen Menge versandter Einladungen und trotz des ausgesprochenen Gerüchtes, daß wenigstens 3000 Theilnehmer sich einfinden würden, erschienen im Ganzen fünfzehn Geistliche, einige Schullehrer und gegen 30 schwäbische Bauern aus Ober-Schönborn, die ein eifriger Kaplan mit sich brachte. Die Versammlung fand in einem kleinen Zimmer Platz, wo sie unter sich die Volkspartei für organisiert erklärten.

Ueber eine kleine Sezession in der kroatischen Regierungspartei wird vom heutigen Tage aus Ugron telegraphirt: Die Unionisten, die Abgeordneten Crnkovich und Julius Jelacics, haben ihren Austritt aus der Regierungspartei angemeldet; sie motiviren ihren Schritt damit, daß die Partei und der Banus bezüglich der korrekten und gewissenhaften Durchführung des Ausgleichsgesetzes heute im Widerspruch mit dem ursprünglichen Programme stehen. Gleichzeitig erklärt Crnkovich, daß er sein Reichstagsmandat niederlege. — Nach einer anderen Version hat nicht bloß Crnkovich, sondern auch Jelacics sein Reichstagsmandat niedergelegt.

Das Abgeordnetenhaus des Reichsraths hat heute die Debatten über das vom Grafen Badeni entwickelte Regierungsprogramm beendet, ohne daß es zu einem Beschlusse geschritten wäre. Eine rückhaltlose Zustimmung hat das Programm nur bei den polnischen Rednern gefunden; alle anderen Parteien wollen erst das Verhältnis der Thatsachen zu den gesprochenen Worten abwarten, ehe sie Stellung nehmen. Am meisten Bedenken wurden gegen die Erklärung Badeni's laut, die Regierung wolle gegenüber den Parteien ihre Freiheit wahren. Heute nun suchte der österreichische Kabinettschef diese seine Worte abzuschwächen. Er sagte unter Anderem:

Meiner Ueberzeugung nach bietet eine kräftige, an keine Partei förmlich gebundene Regierung nicht nur keine Gefahr für das Parlament, sondern sie bietet vielmehr eine Gewähr der Hebung seines Ansehens, da ja der Erfolg des einen Faktors durch das Mitwirken und die Hilfe des anderen bedingt ist. Deswegen vermag ich auch in meinen Worten keine Schädigung des parlamentarischen Prinzips zu finden, ich glaube vielmehr, daß, wenn die Regierung ihren Aufgaben nachkommen wird, ganz bestimmt in Konsequenz des eben Gesagten auch eine Stärkung des Ansehens des Hauses zu Tage treten werde. Das Haus hat noch bis zum Schlusse der laufenden Legislaturperiode einen genügenden Zeitraum vor sich, um durch die so oft bewährte patriotische Mitwirkung seine volle Leistungsfähigkeit zu beweisen und dadurch jene Anschauungen zu entkräften, die sich herausnehmen, ihm die Eignung hierzu zu verlagern. Ich bitte, mir zu glauben, daß wir uns einander nähern werden, sobald wir das Feld der Abstraktion und der generellen Prinzipien verlassen, und daß das Leben und seine Bedürfnisse, die lebendige Politik und die Nothwendigkeit

uns ganz gewiß zusammenführen werden. Trotz aller Lösungsworte der Parteien wünsche und hoffe ich, daß wir einander auf dem Gebiete der konkreten Arbeit finden werden.

In Prag und Brünn haben gestern Versammlungen der deutschen Vertrauensmänner Böhmens und Mährens stattgefunden, um Stellung zum Ministerium Badeni und zu den bevorstehenden böhmischen Landtagswahlen zu nehmen. Zum ersten Male aber seit Beginn des österreichischen Verfassungslebens ergab sich ein Bruch unter den Deutschböhmen, welche bisher durch ihre große Zahl, ihre unerschütterliche Einigkeit das starke Rückgrat der deutschliberalen Partei gebildet haben und es im Reichsrathe noch bilden. Fünf Abgeordnete haben nämlich eine deutschnationale antimilitarische Partei gebildet, welche den Namen „Deutsche Volkspartei“ führen soll, und auf die Einladung zum Parteitage einen Absagebrief geschickt. Der Vorsitzende der Prager Versammlung, der Abgeordnete Dr. Schleisinger, sprach über das „selbstmörderische“ Beginnen der deutschen Volkspartei sein schmerzliches Bedauern zugleich mit der Befürchtung aus, daß durch Herausbeschwören des Rassenhaßes und konfessionellen Haßes die Kraft des Volkes zerplittert werde. Der dann zur Annahme gelangte Wahlauspruch mahnt zur Einigkeit für Vertheidigung der nationalen Rechte und Interessen. Eine zuletzt angenommene Resolution nimmt gegenüber dem Ministerium Badeni dieselbe vorurtheilslose, aber zurückhaltende und abwartende Haltung ein, wie solche von den liberalen Mitgliedern des Wiener Abgeordnetenhauses letzter Tage dargelegt ist. Die deutschen Vertrauensmänner Mährens nahmen eine ähnliche Resolution an, nur sprachen sie sich ausführlicher betreffs der Erneuerung des Ausgleichs mit Ungarn aus, und zwar wie folgt:

Wir rechnen darauf, daß unsere Abgeordneten mit Rücksicht auf die finanzielle Erstarrung Ungarns auf eine entsprechende Verriingerung der österreichischen Duote mit Erfolg hinarbeiten, hauptsächlich aber fordern werden, daß bei Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses solche bindende Abmachungen getroffen werden, welche es wirksam verhindern, daß in Ungarn die Eisenbahntrasse förmlich als politische Kampfmittel gegen Oesterreich mißbraucht werden können.

Freie Ausübung der Religion.

Das Magnatenhausnuntium in Betreff des Gesetzesentwurfes über die freie Ausübung der Religion wurde heute von der Unterrichts-Kommission und später von der Rechtskommission des Abgeordnetenhauses in Beratung gezogen. Beide Kommissionen sprachen sich für die Annahme des vom Magnatenhause festgestellten erweiternden Textes aus und sie werden dem Abgeordnetenhause empfehlen, auch seinerseits diesem Texte zuzustimmen. Durch diese Beschlüsse sind die zweijährigen kirchenpolitischen Debatten in das letzte Stadium gebracht, denn das Abgeordnetenhaus wird voraussichtlich den Anträgen der zwei Kommissionen ohne viel Worte zustimmen, und dann kann auch die fünfte und letzte der kirchenpolitischen Vorlagen Sr. Majestät zur Sanktionirung unterbreitet werden. Ueber die Sitzungen der zwei Kommissionen ist Folgendes mitzutheilen.

Wenn ich aber bei dem vorliegenden Romane etwas länger bei diesem Nebenumstande gewilkt habe — er mag Manchem so äußerst geringfügig erscheinen — so geschah das, weil man gerade von einem du Maurier etwas Anderes erwarten durfte. Es hat sich gerade in England in den gebildeten Kreisen — wie schlimm es in dieser Hinsicht mit den unteren Klassen auch noch bestellt sein mag — eine Richtung Bahn gebrochen, von der blinden Selbstverhimmelung auf Kosten des Ausländers zurückzukommen. Gerade du Maurier hat in seinen Arbeiten für „Punch“ die Geißel über Briten und Nichtbriten so oft mit gleicher Wucht geschwungen, gerade er hat wie selten jemand Gelegenheit gehabt, verschiedene Länder kennen zu lernen, daß gerade bei ihm der in diesem Werke eingenommene einseitige Britenstandpunkt peinlich berührt.

Das soll uns aber nicht abhalten, bereitwilligst anzuerkennen, wie vortrefflich und wie amüßant zugleich gerade die Pariser Lebensbilder, mit welcher Meisterhaftigkeit die einzelnen Charaktere geschildert sind, insbesondere auch die originelle Doppelnatur der Trilby — das ist die Grisette — und die personifizierte Widerwärtigkeit, die der unter dem angenommenen Namen Svengali auftretende Pole uns darbietet.

Es entspinnt sich gar bald ein recht kameradschaftliches Verhältnis zwischen den drei Malern und der Grisette — aber Alles in Ehren, was auch in früheren Zeiten vor dem Eintreffen dieser Herren geschehen sein mag. Sie nimmt ihnen die kleinen Haushaltungssorgen ab, läuft in bösen Zeiten auch wohl für sie „zur Tante“, die in England „der Onkel“ und bei uns das Leihhaus ist, und macht sich sonst ebenso nützlich wie beliebt. Sie steht auch wohl noch Modell, aber nicht — für ihre englischen Freunde. Das genirt sie. Sie verlieben sich dann in ihrer Weise alsbald alle drei in sie. Trilby selbst aber faßt eine heftige Neigung zu dem genialen Bagot mit dem Beinamen Little Billee.

In diesem wunderbaren Kreise hat außer einigen anderen nebensächlichen Persönlichkeiten auch

der widerwärtige Svengali Zutritt, doch lediglich, weil er so außerordentlich musikalisch ist. Auch er wirft bald ein gar begehliches Auge auf die Alles bezaubernde Trilby, die ihn verabscheut, dazu aber auch noch große Angst vor ihm hat. Er hat sie einmal von heftigen neuralgischen Schmerzen befreit, und zwar durch bloße Handbewegungen und seinen unheimlichen Blick. Sie haßt ihn aber umso mehr, als sie sich bewußt ist, daß er eine ihr unverständliche große Macht über sie hat.

Das gibt denn einige Zeit ein höchst amüsantes Leben ab, in dem sich einige geradezu köstliche Szenen abspielen. Aber nach einem lustigen Diner-Souper — denn das eine fängt da an, wo das andere aufhört — im Atelier macht Little Billee seiner geliebten Trilby zum zwanzigsten Male einen Heirathsantrag, und nachdem sie ihn neunzehn Mal abgewiesen und erklärt hat, sie sei nicht würdig, seine Frau zu sein, willigt sie schließlich nun doch ein, Mrs. Vagot zu werden. Der glückliche Bräutigam benachrichtigt natürlich pflichtschuldigst sofort seine Mutter in England von dem von ihm beabsichtigten Schritt, die nun alsbald auf der Bildfläche erscheint und in ihrem Entsetzen, ihr Sohn könne eine Grisette heirathen, Trilby vornimmt. Es spielt sich eine rührende Szene ab à la Dame aux Camélias und Trilby verschwindet. Little Billee bekommt ein schreckliches Fieber und, nachdem er genesen, kehrt er nach England zurück und wird ein großer Künstler. Und damit scheint die Sache abgethan.

Einige Jahre später tritt aber plötzlich eine große Sängerin auf. Ihr Ruhm verbreitet sich rasch über die ganze Welt. So etwas war nie dagewesen, wie der Gesang — der Svengali. Unsere Freunde stützen wohl bei dem Namen, aber sie wissen noch nicht, daß Trilby jetzt diesen Namen führt, daß sie dem verhassten Polen in die Hände gefallen und daß dieser das junge Mädchen, das zwar stets eine sehr schöne Stimme hatte, aber so entsetzlich un-

musikalisch war, in einigen Jahren zu einer großen Sängerin ausgebildet hatte.

Sie tritt nach einiger Zeit auch in London auf. Alle Welt muß sie hören. Auch Little Billee und seine zwei Freunde. Bislang hatte Svengali die Konzerte seiner Frau — wenn sie je seine Frau geworden — stets selbst dirigirt, mehr mit seinem Blick, als mit dem Taktstock ihre Stimme leitend. Heute aber war er unapfänglich und konnte sich nur noch mühsam in eine Loge schleppen, von wo aus er die Sängerin genau im Auge halten kann.

Sie tritt auf. Stürmische Bewillkommnung. Das Orchester setzt ein. Aber die Sängerin steht stumm, das Auge starr auf Svengali's Loge gerichtet. Sein Stellvertreter läßt die einleitenden Takte wiederholen. Dasselbe Ergebnis. Er ruft der Sängerin zu, um Alles in der Welt doch zu beginnen. Sie blüht ihn an wie geistesabwesend, geistesgestört, als wüßte sie gar nicht, warum sie da sei. Auf des Kapellmeisters abermaliges Drängen fängt sie schließlich wie im Traume zu singen an. Allgemeine Betroffenheit, allgemeines Gelächter. Sie singt, wie sie damals wohl sang in dem Pariser Atelier, so urförmlich, so falsch, daß das allgemeine Gelächter nur in eine allgemeine Entrüstung übergeht. Der Tumult wird nur noch erhöht durch das, was in demselben Augenblick in der Loge vorgegangen war, in der Svengali ganz allein einen Platz inne hatte. Er hatte sich bis an die Brüstung derselben vorgelehnt, Allen sichtbar, und war dann plötzlich zusammengebrochen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben plötzlich ein Ende gemacht und damit auch dem Gesangsvermögen Trilby's. Denn es war nicht eigentlich Trilby gewesen, die gesungen, sondern der musikalische Svengali, der gemissermaßen durch sie gesungen, indem er sie jedesmal — me s e m e r i s i r t hatte.

Das mag eine starke Zumuthung sein, die da an den Leser gestellt wird, aber die ganze Szene ist jedenfalls von ergreifender Wirkung. Das läßt sich nicht leugnen. Doch noch mehr. Mit Trilby's Singen

mentführen werden. Trotz aller Anstrengungen...

Brünn haben gestern Ver- trauensmänner... Die deutsche Vertrauens- kommission...

Die Sitzung der Rechtskommission begann unter dem Vorsitz des Kommissionspräsidenten Stephan...

Die Religion.

Das Antragsrecht in Betreff des freien Ausübungs- rechts...

Im vergangenen Jahre zu einer großen Zeit...

Die Sängerin steht auf Svengali's Loge gerichtet. Die einleitenden Takte wieder-

Die Sängerin steht auf Svengali's Loge gerichtet. Die einleitenden Takte wieder-

Die Sängerin steht auf Svengali's Loge gerichtet. Die einleitenden Takte wieder-

Die Sängerin steht auf Svengali's Loge gerichtet. Die einleitenden Takte wieder-

Um 10 Uhr Vormittags wurde die Sitzung der Unterrichtscommission eröffnet; als Stellvertreter des Kommissionspräsidenten führte der Abgeordnete Anton Molnár den Vorsitz.

Die Majorität erhob hierauf den Antrag des Präsidenten zum Beschluß, worauf Minister Wlaffics der Kommission für ihre Ausdauer in den kirchenpolitischen Verhandlungen dankte.

Die Sitzung der Rechtskommission begann unter dem Vorsitz des Kommissionspräsidenten Stephan Tellek...

Die Kommission stimmte hierauf den Beschlüssen des Magnatenhauses einhellig zu, Präsident Tellek aber schloß die Sitzung, indem er seiner Freude über...

ist es nun natürlich vorbei. Ihre Gesundheit ist auch zertrütert. Sie sieht zusehends dahin.

Wiederum eine starke Zumuthung. Aber auch wiederum eine packende Szene, die auch gerade in der dramatischen Bearbeitung höchst wirkungsvoll sein sollte.

Wenn wir uns nun fragen, was dem Roman zu so außerordentlichem Erfolg verholfen, so ist das neben der immerhin fesselnden und trotz der abge- nügten Grundidee doch auch wieder originellen Handlung vor Allem die anziehende Schreibweise...

das Zustandekommen der kirchenpolitischen Reformen Ausdruck gab.

Lokal-Anzeiger.

Aus der hauptst. Finanzkommission.

Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Markus eine dreistündige Sitzung, in deren Verlauf verschiedene Gegenstände von allgemeinem Interesse zur Verhandlung gelangten.

Den ersten Gegenstand der Verhandlung bildete das Reskript, mit welchem der Handelsminister einen Kostenbeitrag für den Fall wünscht, daß die Schwurplab- rücke mit bloß einer Deffnung hergestellt werden soll.

Der Minister ist bereit, die Brücke mit einer Deffnung konstruieren zu lassen, wenn die Stadt die auf 1 1/2 Millionen Gulden veranschlagten Mehrkosten trägt.

Dr. Franz Helta meint, die Stadt solle gar nichts zu den Mehrkosten beitragen.

Dr. Franz Helta meint, die Stadt solle gar nichts zu den Mehrkosten beitragen.

Die Szenen aus dem Pariser Leben ausüben. Daran nehmen die Engländer — und die Amerikaner — befanntlich ein lebhaftes Interesse.

Für Viele mag es auch von großem Interesse sein, daß der Verfasser in seine Erzählung auch mancherlei religiöse — oder irreligiöse — Betrachtungen einfügt und, zumal wo seine Heldin den Tod herannahen fühlt, ein wenig gesunden Menschenverstand religiöser Doktrinen gegenüberstellt.

Willy. F. Brand.

Berthold Weis sieht nicht ein, warum die Stadt den Beitrag leisten soll, wenn ein Gesetz vorhanden ist, welches der Regierung die Pflicht auferlegt, die Brücke unter allen Umständen zu erbauen.

Nachdem sich auch noch Adolf Fenyoessy für die Abweisung ausgesprochen hatte, wurde die Forderung des Ministers einstimmig abgelehnt.

Die nächste Vorlage behandelte die auf 9600 fl. veranschlagten Kosten der Regulierung und Parkierung der Umgebung des neuen Kunsterhauses im Stadtwaldchen.

Medrey stellte den Antrag, diese Kosten abzulehnen, da die Parkierung nicht im Interesse der Stadt erfolge.

Dr. Helta äußerte sich in ähnlichem Sinne, indem er hinzufügte, daß das Stadtwaldchen durch dieses Gebäude verunstaltet würde.

Julius Steiger beanstandete es, daß die Kostenfrage hier gewissermaßen eingeschmuggelt wurde, da es ja noch nicht einmal festgestellt ist, wer eigentlich diese Kosten zu tragen hätte.

Nachdem noch Johann Ludwig und der vor- sitzende Vizebürgermeister Markus einige Bemerkungen gemacht hatten, wurde beschlossen, an die Regierung eine Repräsentation zu richten, mit der Bitte, diese Parkierungskosten selber tragen zu wollen.

Zu einer weiteren Debatte gab die Frage der Bedeckung der Kosten für die Anstellung von fünf Diurnisten und drei provisorischen Dienern in den hauptstädtischen Matrikelämtern Anlaß.

Dr. Joseph Birava findet, daß drei Matrikel- ämter für die Hauptstadt absolut unzulänglich seien. Wenn in jedem der zehn Bezirke der Hauptstadt ein Matrikelamt etabliert würde, dürften die Kosten kaum viel größer sein als jetzt.

Der Vorsitzende bemerkte, die Errichtung von Matrikelämtern gehöre in den Kompetenzkreis der Regierung, daher diese Frage hier nicht verhandelt werden könne.

Dr. Helta unterstützte den Antrag Birava's. Die Stadt dürfe Vorstudien machen und sodann, im Wege des Verwaltungsausschusses, der Regierung Vor- schläge erstatten.

Berthold Weis beantragte, den Vorsitzenden mit der Durchführung dieser Vorstudien zu betrauen. Auf Empfehlung des Vorsitzenden wurde hierauf be- schlossen, den Magistrat zu eruchen, diese Vorstudien besorgen lassen zu wollen.

Dr. Jakob Schreyer richtete an den Vor- sitzenden folgende Interpellation: Er habe es in den Blättern der Hauptstadt ge- lesen, daß das Gehalt der Stundenlehrer seit zwei Monaten nicht ausbezahlt worden sei.

Er habe es in den Blättern der Hauptstadt ge- lesen, daß das Gehalt der Stundenlehrer seit zwei Monaten nicht ausbezahlt worden sei.

Er habe es in den Blättern der Hauptstadt ge- lesen, daß das Gehalt der Stundenlehrer seit zwei Monaten nicht ausbezahlt worden sei.

Sodann wurde die Angelegenheit des Schwes- benden Anlehens verhandelt, dessen Auf- nahme der Minister des Innern unter der Bedin- gung gestattet hatte, daß die auf Rechnung dieses Anlehens vorläufigweise den städtischen Fonds ent- nommenen Beträge bis 1. Mai 1896 restituiert sein müßten.

Oberbuchhalter Lampl stellte den Antrag, die Geldinstitute zu Offerten auf das Sechsmillionen-An- lehen aufzufordern und erst hernach Vorkehrungen zur Aufnahme des großen Anlehens zu treffen.

Dem entgegen beantragte Julius Steiger, es solle vorerst ein Bericht abverlangt werden darüber, welcher Art diese kontemplierten Ausgabenseien, und welcher Art die Bedeckung wäre, die in Aussicht genommen. Da die Geldverhältnisse jetzt schlechter sind, der Zinsfuß ein hoher und Geld steif ist, wäre das Anlehen erst nach Neujahr zu realisieren.

Das geologische Institut, welches bekanntlich von Anton Semsey eine Spende von 50,000 fl. zum Bau eines Museums erhalten hat, hatte sich an die Hauptstadt um unentgeltliche Ueber- lassung eines 2400 Quadratklaster großen Baugrundes gewendet.

Das Ingenieuramt bringt einen Grundkomplex an der Stephaniestraße neben dem Wasser- thurm in Vorschlag, welches Terrain auch der geolo- gischen Gesellschaft entsprechen würde.

Julius Steiger erklärte, diesem Modus nicht beipflichten zu können. Er würde lieber, da es sich um ein eminent kulturelles und auch in sonstigen Beziehun- gen höchwichtiges Interesse handelt, lieber einen klei- neren Grund, aber diesen jedenfalls unentgeltlich überlassen.

Julius Steiger erklärte, diesem Modus nicht beipflichten zu können. Er würde lieber, da es sich um ein eminent kulturelles und auch in sonstigen Beziehun- gen höchwichtiges Interesse handelt, lieber einen klei- neren Grund, aber diesen jedenfalls unentgeltlich überlassen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Im großen Redoutensaal fand heute das von der Musikalienfirma Rozsavölgyi und Komp. veranstaltete „Elite-Konzert“ statt, bei welchem ausschließlich Werke ungarischer Komponisten durch heimische Künstler zur Interpretation gelangten. Die Intention der genannten Verlagsfirma, welche die Arrangirungskosten des Abends aus Eigenem bestritt, durch derlei Aufführungen der ungarischen Tonkunst eine Art moralischer Förderung zutheil werden zu lassen, ist gewiß aller Ehrenwerth, ob aber der mit der heutigen Produktion eingeschlagene Weg auch der richtige sei, möchten wir bezweifeln. Wir hörten heute nahe zu vierzig Pièces — zumeist Lieder und Kleinigkeiten für verschiedene Instrumente, aber unter all' dem Gehörten kaum zwei, drei Werke von ernsterer Richtung. Will die Verlagsfirma wirklich der ungarischen Kunst dienen, so möge sie uns mit den orchester- und kammermusikalischen Werken der jüngeren Garde bekannt machen, die vergebens an die Pforten der „Philharmonischen Gesellschaft“ pochen. Die musikalischen Gelegenheitsdichter finden schon ihren kunstfreundlichen Interpreten und auch den wohlwollenden Zuhörer. Von den Künstlern, die sich heute in den Dienst der im Wesen guten Sache gestellt hatten, seien namentlich die Damen Komáromy und Abrányi, sowie die Herren Ney, Joseph Weiß, Polonji, Major, Bürger und Klavik mit besonderer Anerkennung erwähnt. Bei dem Konzerte war über Einladung der Arrangeure ein sehr zahlreiches und vornehmes Publikum erschienen, das aber von der Mitte des Programmes an in hellen Haufen desertirte. Man darf ein Monstre-Konzert veranstalten, aber kein monströses. Und drei volle Stunden hindurch läßt sich die musikalische Gastfreundschaft nicht einmal des liebenswürdigsten Verlegers genießen.

Pietro Mascagni ist heute Nachts 1 Uhr 30 Minuten mit dem Wiener Expreßzuge in Budapest eingetroffen. Im Ostbahnhof hatten sich zu seinem Empfange Operndirektor Káldy, der Sekretär der Oper Kamauß, mehrere Künstler, Journalisten und Verehrer des Maestros eingefunden, die beim Eintreffen des Zuges begeistert Oskrufe anstimmten. Als Mascagni in Begleitung seines Impresarios Dürrer dem Restaurationswaggon entstieg war, richtete Direktor Káldy an ihn eine kurze italienische Ansprache, der Freude darüber Ausdruck gebend, den geschätzten Meister in der ungarischen Hauptstadt begrüßen zu können. Mascagni dankte für den Empfang und betonte, mit dem heutigen Tage sei einer seiner alten Wünsche in Erfüllung gegangen. Direktor Káldy stellte dem Maestro die Anwesenden vor, worauf Mascagni und sein Begleiter nach dem „Hotel Hungaria“ fuhren.

Im Nationaltheater wurde heute in Folge eines Trauerfalles in der Familie der Frau Therese Csillag statt „A Kis szöröközött“ „Pont-Biquet család“ gegeben. Frau Marie Fáha kann in dieser Woche noch nicht auftreten, weshalb am Freitag statt „Iskarióth“ „A jalel“ aufgeführt wird.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hielt heute unter Vorsitz des Barons Lorand Eötvös eine Plenarsitzung, in welcher zunächst das k. k. Ludwig Flosovay eine Denkrede über das verstorbene o. M. Karl Mendwich hielt. Dann erhaltete Generalsekretär Koloman v. Szily Bericht über laufende Angelegenheiten. Er meldete u. A. das Ableben Gabriel Szarvas' und des auswärtigen Mitglieds Karl Ludwig, über welche die betreffenden Klaffen die Abhaltung von Gedenkreden zu veranlassen haben. Hiemliche Heiterkeit rief folgende Meldung des Generalsekretärs hervor: Für den Tartas-Nastis-Preis hat ein Schriftsteller aus Raab das Lustspiel angemeldet, welches er im Jahre 1894 für die damalige Trauerspiel-Konkurrenz eingekendet hatte. Damals wurde das Lustspiel zur Konkurrenz nicht zugelassen und der Mottobrief verbrannt. Der Verfasser will nun mit seinem im Archive der Akademie hinterlegten Werke neuerdings konkurriren und zu diesem Behufe einen neuen Mottobrief einsenden. Die Plenarsitzung sprach sich für die Gewährung dieser sonderbaren Bitte aus. — Nächsten Sonntag, 3. November, Vormittags 10 Uhr, veranstaltet die Akademie die Széchenyi-Feier. Bei dieser Gelegenheit wird Alexander Lipthay einen Vortrag unter dem Titel „Die technischen Schöpfungen Graf Stephan Széchenyi's“ halten.

Das Abonnement für die populären Kammermusik-Konzerte Grünfeld-Seebald-Kiedl-Bürger wird am 30. d. geschlossen. Der Einzelverkauf für das Sonntag, den 3. November, halb 4 Uhr Nachmittags stattfindende I. Konzert beginnt am 31. Oktober in der Hofmusikalienhandlung Rozsavölgyi. — Die Programme der drei ersten Konzerte sind folgende: I. Konzert, 3. November: Quartett Haydn, Quartett Grieg, Septett Beethoven; II. Konzert, 17. November: Klavier-Septett Hummel (Professor Thomann), Gesang Frau M. Abrányi-Wein, Quartett „Der Tod und das Mädchen“ Schubert; III. Konzert, 7. Dezember: Quartett Mozart, Klavierkonzert Schumann (Professor Ignaz Brüll), Septett Brahms.

Gerichtshalle.

(Die Klage der Frau Seggi.) Die gewesene Primadonna des Volkstheaters, Frau Antónia Seggi, hat — wie wir meldeten — gegen den Direktor des Volkstheaters Ludwig Erva wegen Vertragsbruches eine Klage auf Bezahlung eines 5000 fl. betragenden Vinculums eingebracht und außerdem im Prozeßwege die

Bezahlung von 1230 fl. an Spielhonoraren und Gage verlangt. Der Prozeß beschäftigte vor einigen Wochen den Bezirksrichter Dr. Emerich Pécs, doch wurde damals die Urtheilsfälligkeit vertagt, weil sich Direktor Erva auf die Zeugenschaft des Kapellmeisters Konti und der Regisseure Lukácsy und Ferenczy berief, mit denen er hewiesen wollte, daß Frau Seggi wegen angeblicher Unpäßlichkeit die Vorstellungen mehrmals ablagern ließ. Heute sollte dieser Prozeß fortsetzungsweise verhandelt werden, doch wurde auf Verlangen der Parteienvertreter im Hinblick auf die im Zuge befindlichen Ausgleichsverhandlungen die Verhandlung neuerdings vertagt. Wie es heißt, soll Herr Erva die Absicht ausgesprochen haben, Frau Seggi zu reengagieren.

(Betrügerische Krida.) Vor zwei Jahren sagte der hiesige Weinbändler Alexander Schweiser mit 38,000 Gulden Passiven Konturs an. Er wurde wegen betrügerischer Krida unter Anklage gestellt, weil die Untersuchung ergab, daß Schweiser seinem Schwager Mar Kohn, dem er angeblich 12,000 fl. schuldet, Weine im Werthe von 17,000 fl. überlassen hatte. Ueber Antrag des öffentlichen Anklägers wurde die für heute anberaumte Verhandlung vertagt, weil dieser Prozeß im Zusammenhange zu stehen scheint mit einem gegen Kohn und einen hiesigen Advokaten angehängten Wucherprozeße, dessen Akten zu beschaffen sind.

Temesvár, 28. Oktober. (Ein verurtheilter Boye.) (Original-Bericht.) Vor dem hiesigen Gerichtshofe hatte sich heute der Mosoniacer rumänische Bone Demeter Adám wegen Aufreizung gegen die Nationalität zu verantworten. Adám hatte am 11. März nach der Messe von der Kanzel herab gegen das neuerrichtete Kirchengebäude eine wüthende Predigt gehalten, in welcher er die Ungarn und Juden beschimpfte, welche den Rumänen die Nationalität, die Religion und die Mutterprache rauben. Adám wurde wegen dieser Predigt vom Gerichtshof zu dreimonatlichem Staatsgefängnis und hundert Gulden Geldstrafe verurtheilt.

Offener Sprechsaal.*

Anna Wertheimer, Joseph Eisner (Firma Eisner & Steinhardt), Pardubitz, Budapest, Verlobte.

Für leidende Füße empfehle meine Erzeugnisse. Gerö Adolf, Schuhmachermeister, V., Furdó-utca 2. sz., Diana-furdó-épület.

Fabrik-Lager von Gas- u. elektrischen Bronze-Lüftern der Firma Carl Oswald & Co. Vertreter: Krausz Vilmos, Andrássy-ut 14.

Sowie Fabrik-Lager von Kunstbronze-Gegegenständen der Firma Dzedzinski & Hanusch, k. u. k. Hoflieferanten, Filiale der Ungar. Gasglühlicht (Auerbrenner)-Aktien-Gesellschaft.

S. Moser, furs. l. Sterbhäuser emer. Herrschafsarzt. LEBENS-ELIXIR erzielt schon nach kurzem Gebrauche die überraschendste Wirkung, verleiht neue Lebenskraft bei allgemeiner Schwäche und bei Schlaflosigkeit der Nerven. Hauptniederlage: Budapest bei Herrn Josef v. Török, Apotheker, Königsstraße 12. Preis einer großen Flasche 2 fl. 50 kr., einer kleinen Flasche 1 fl. 25 kr.

Gasthaus und Gewölblokalitäten und Stall für 2 Pferde nebst Remise sofort zu vermieten. Barossstraße 41, nächst der Ringstraße.

Maison Dr. Laufer zur Zeit Budapest, Hotel Hungaria, I. Stock Zimmer Nr. 39. Ausstellung von Pariser Original-Modellen, Hautes Nouveautés in Toiletten und Konfektion. Die p. t. hochgeehrten Damen sind zur Besichtigung höflichst eingeladen.

Billige Juwelen, Gold- und Silberwaaren kauft man in dem als solideste bekannten Juwelen-geschäfte Ellinger Albert, V., Elisabethplatz 17 (Gasse Adlergasse). Die vom Ausverkauf zurückgebliebenen Waaren werden zu staunend billigen Preisen verkauft; auf jedem Stück ist der mächtigste Preis ersichtlich.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Sturz des Kabinetts Ribot.

Der Telegraph bringt die nicht sonderlich überraschende Meldung von dem Sturze des Ministeriums Ribot. Wohl hat die Interpellation über den Strife in Carmaux mit einem Vertrauensvotum für die Regierung geendet, allein der von der Regierung abgelehnte Antrag, daß Kammerpräsident Brisson mit dem Amte eines Schiedsrichters betraut werde, wurde bloß mit einer Majorität von 36 Stimmen verworfen. Heute, bei der Interpellation über die Affaire der Südbahngesellschaft, blieb das Kabinett mit 109 Stimmen in der Minorität, in Folge dessen es selbstverständlich demissionirte. Im Folgenden veröffentlichten wir die über den Sturz des Kabinetts Ribot eingelangten Depeschen:

Paris, 28. Oktober. In der Kammer interpellirte der sozialistische Deputirte Rouanet in der Angelegenheit der Südbahngesellschaft und verlangte, die Regierung möge volles Licht in die Sache bringen, um jedweden auf Parlamentarier lastenden Verdacht zu zerstreuen.

Justizminister Trarieu erklärte, daß alle Schuldtragenden verfolgt worden seien und daß sich außer den bekannten Deputirten und Senatoren, welche regelmäßig an den Emissions-Syndikaten theilgenommen haben, kein weiterer Name eines Deputirten in den Akten besunden habe. (Widerspruch auf der äußersten Linken.)

Nachdem einige Redner auf die Ausführungen des Justizministers erwidert, wird die Debatte geschlossen. Die Kammer nimmt mit allen 518 Stimmen eine Tagesordnung Robert's an, wonach den Parlamentsmitgliedern zu unterlagen sei, an Finanz-Syndikaten theilzunehmen.

Rouanet schlägt eine Tagesordnung vor, die volles Licht in der Sache verlangt und den Justizminister auffordert, Alle zu verfolgen, die eine Verantwortung treffen, und den Bericht des Experten Flory zur Kenntniß zu bringen.

Der Ministerpräsident Ribot erklärte, nach der heutigen Debatte erscheine ihm die Publikation des Berichtes nicht von Nutzen. Was die gerichtlichen Verfolgungen betreffe, so habe die Justiz bereits ihres Amtes gewaltet und könne man darauf nicht mehr zurückkommen. (Beifall im Centrum.)

Der erste Theil der Tagesordnung Rouanet's bis zu den Worten „den Bericht des Experten Flory“ wird mit 275 gegen 196, der zweite Theil, sowie die gesammte Tagesordnung mit 320 gegen 211 Stimmen angenommen, worauf die Minister unter ironischem Beifalle der äußersten Linken den Saal verlassen. Die Sitzung wird sodann aufgehoben. Die nächste Sitzung findet Montag statt.

Paris, 28. Oktober. Präsident Faure hat die Demission des Kabinetts angenommen.

Paris, 28. Oktober. In Kammerkreisen herrscht die Ansicht vor, daß Bourgeois die Bildung des Kabinetts übernehmen werde. Justizminister Trarieu hatte in der Kammer in Folge Zwischenrufes eines sozialistischen Deputirten mitgetheilt, daß außer den bereits in den Blättern genannten Mitgliedern der Kammer noch der Gouverneur des „Crédit Foncier“, Deputirter Christofle, an dem Syndikate der Südbahn theilhaftig war.

Die Wiener Bürgermeisterwahl.

Wien, 28. Oktober. Die Frage der Bestätigung Lueger's im Falle seiner unzweifelhaften Wahl zum Bürgermeister ist in ein überaus akutes Stadium getreten und hat bereits eine Krise heraufbeschworen, deren Beilegung vorderhand nicht abzusehen ist. Eine Deputation der Klerikalen war heute in dieser Angelegenheit beim Ministerpräsidenten Grafen Bardeni erschienen. Da die Antwort des Ministerpräsidenten die erschienenen Abgeordneten nicht befriedigt, haben dieselben für morgen die klerikale Partei zu einer Konferenz einberufen. Die klerikalen Abgeordneten sind entschlossen, falls die Bestätigung Lueger's nicht erfolgen sollte, aus dem Hohenwarthklub auszutreten. (M. G.)

Wien, 28. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die antimilitärische Gemeinde-

umme.
net's Bischof.
 die nicht sonderlich
 dem Sturze des
 die Interpellation
 mit einem Vertrauens-
 endet, allein der von
 trag, daß Kammer-
 Amte eines Schieds-
 bloß mit einer Majori-
 orien. Heute, bei der
 re der Südbahngesell-
 mit 109 Stim-
 t, in Folge dessen es
 Am Folgenden ver-
 Sturz des Kabinetts
 An der Kammer
 Deputierte Rouanet
 eit der Südb-
 verlangte, die Re-
 die Sache bringen,
 vier lassenden Ver-
 eur erklärte, daß
 worden seien und
 Deputierten und Se-
 an den Emissions-
 chen, kein weiterer
 verstimmt, wird die
 er nimmt mit allen
 nern Robert's an,
 edern zu untersagen
 zuneehmen.
 die Tagesordnung
 an der Sache
 minister auffordert,
 die eine Ver-
 und den Bericht
 ritz zu bringen.
 ihm die Publikation
 ugen. Was die
 esse, so habe die
 gewaltet und
 ht mehr zu-
 Centrum.)
 gesordnung
 orten „den Bericht
 t 275 gegen 196,
 stammte Tagesord-
 Stimmen an-
 Minister unter
 Linien den
 zigung wird sodann
 te Sitzung findet
 Präsident Faure
 Kabinetts an-
 in Kammerfreisen
 Bourgeois
 inets über-
 nister Trarieur
 wischenrufes eines
 it, daß außer den
 nten Mitgliedern
 neur des „Crédit
 osle, an dem
 ahn betheili-

rat'spartei beschloß heute, bei der morgigen
 Bürgermeisternwahl für Lueger zu stimmen. Von
 der geplanten christlichen Illumination der Stadt
 Wien oder einer anderen öffentlichen Ovation für
 Lueger wird angeblich über dessen eigenes Ersuchen
 abgesehen.

Die Vorgänge in der Türkei.

London, 28. Oktober. Den „Times“ wird aus
 Konstantinopel berichtet: „Said Pascha wird
 Präsident der gemischten Kommission
 zur Ueberwachung der armenischen Reformen.
 Die Entdeckung eines Drohbrieves im Palaste
 veranlaßte eine Untersuchung, welche die Verhaf-
 tung von vierzehn Mitgliedern des
 kaiserlichen Hofstaates zur Folge hatte. Die-
 selben starben alle am nämlichen Tage
 innerhalb des Palastes, worauf der Sultan erklärte,
 sei ihm, als ob ihm ein Stein vom Herzen ge-
 fallen wäre.“

London, 28. Oktober. „Reuter's Office“ meldet
 aus Konstantinopel: Privatmeldungen zufolge
 hätte in Baiburg an der Straße Erzerum-
 Trapezunt ein schreckliches Gemetzel
 stattgefunden. Fünfhundert bewaffnete mohamedanische
 Gagen hätten die Armenier in den benachbarten Dörfern
 angegriffen, Wohnhäuser, Schulen und Ställe an-
 gezündet, auf die aus den Flammen entfliehenden
 Armenier geschossen, mehrere junge Männer und
 Frauen auf Scheiterhaufen lebendig ver-
 brannt, viele Frauen mißhandelt und
 verführt, Dörfer geplündert und Kirchen geschändet. Die
 Zahl der Todten soll 150 übersteigen. Der Gouverneur
 von Baiburg, dessen Schutz die Dorfbewohner beim
 Ausbruche der Unruhen nachgesucht, hätte nur drei Gen-
 darmen entsendet, die überdies verspätet angelangt
 wären. Einer weiteren Meldung des genannten Bureaus
 aus Trapezunt zufolge wären in Gumuch-Hadj Ar-
 menier durch Türken überfallen worden. Die Zahl der
 Todten sei nicht bekannt, werde aber als beträchtlich be-
 zeichnet. Die Bestätigung dieser unverbürgt auftretenden
 Meldung dürfte abzuwarten sein.

Agram, 28. Oktober. Die heutige Lan-
 tagssitzung eröffnete Präsident Gyurgyevic
 um halb 12 Uhr. Nach Verlesung der Ein-
 läufe, darunter das Budget pro 1896, will
 Abgeordneter Ruzsics (Rechtspartei) eine In-
 terpellation an das Präsidium richten, was
 Gyurgyevic nicht zugibt.

Wien, 28. Oktober. Der jungtschechische Ab-
 geordnete Dr. Herold, welcher derzeit in Prag
 weilte, wurde dringend nach Wien
 berufen.

Straßburg, 28. Oktober. Eine vom „Petit
 Journal“ verbreitete Neußerung des Reichstagsabge-
 ordneten Breiß über die Protestpolitik
 hat dem Staatsanwalt in Colmar Anlaß
 geboten, gegen Breiß wegen öffentlicher
 Aufforderung zur Ausführung eines
 hochverräterischen Unternehmens
 auf Grund des §. 85 des Preßgesetzes vorzu-
 gehen und zunächst eine Hausdurchsuchung
 vorzunehmen. Breiß hat in dem angestellten Verhör
 den wesentlichen Punkt des Interviews in Ab-
 rede gestellt und wurde hierauf entlassen.

Berlin, 28. Oktober. (Privat-Tele-
 gramm.) Morgen beginnt vor der Strafs-
 kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten
 Brausewetter der Prozeß gegen zwei
 Redakteure des „Vorwärts“ wegen
 Majestätsbeleidigung.

München, 28. Oktober. (Abgeordneten-
 Kammer.) Bei der Beratung des Etats des
 Ministeriums des Innern greift Grillenber-
 ger die Regierung wegen ihrer Zustimmung zur
 Umsturzvorlage an und kritisiert unter leb-
 haften Ausfällen das Zurücktreten der einzelnen
 Staaten im Bundesrathe gegenüber der Präsidial-
 macht, welche ihre Stellung über die gesetzlichen
 Grenzen erweiteren. Ministerpräsident Crails-
 heim erklärt, es sei begreiflich, daß die monar-
 chische Spitze des Reiches den Sozialdemokraten ein
 Dorn im Auge ist. Ich konstatire aber — fährt der
 Ministerpräsident fort — dankbarst, daß es durch
 das Eingreifen der höchsten Spitze des Reiches
 gelang, Fragen vom einschneidenden
 Interesse für Baiern in
 einem uns günstigen Sinne zu lösen.
 Ich weise entschieden die Angriffe gegen die Stellung
 der Mitglieder im Bundesrathe zurück, wo erstlicher-
 weise selten Opposition herrscht, da wichtige Vorlagen
 nur nach vorherigem Einvernehmen eingebracht wer-
 den. Die Stellung der bairischen Regierung zur Um-
 sturzvorlage war auch dadurch bedingt, daß das
 avarchistische Element in Baiern hervor-
 trat. Das alte bairische Strafgesetz vom Jahre 1861
 enthielt schärfere Bestimmungen, als die Umsturz-
 vorlage. Dieselbe wäre allerdings eine ausreichende
 Waffe kaum geworden. Die Hauptfrage bleibt, daß
 sich die bürgerlichen Parteien auftraffen zum gemein-
 samen Kampfe.

Rom, 28. Oktober. (Privat-Telegramm.)
 Meldung der „Vol. Kor.“ Der Papst hat die
 ursprüngliche Absicht, die Nuntien in Paris,
 Madrid, Lissabon und Wien schon im
 nächsten Konsistorium, das entweder Ende November
 oder Anfangs Dezember stattfinden wird, zu kar-
 dinälen zu ernennen, aufgegeben und
 die Verleihung des Kardinalpurpurs an die
 Titulare der genannten Nuntiaturen erst im Früh-
 jahre 1896 stattfinden.

London, 28. Oktober. „Reuter's Office“
 ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Depeschen
 der „Times“ aus Hongkong vom 24. d.
 über einen angeblichen Vertrag zwischen
 Rußland und China Port Arthur be-
 treffend vollständig erfunden seien. Ueber-
 dies sei die russische Politik im äußersten Osten
 von keinem England feindlichen Gefühle beherrscht.

Petersburg, 28. Oktober. Die „Ramoje
 Wremja“ meldet aus Wladiwostok: Nach-
 richten aus Söul zufolge wählte der König
 eine andere Königin und nahm den
 Titel eines Kaisers an. Die Vertreter
 der Mächte legten dagegen Protest ein. Der
 Thronfolger gibt sich als außerordent-
 licher Gesandter nach Europa und Ame-
 rika. Der König-Vater Taiwan an den
 Bestand auf seiner Entfernung ins Ausland, um den
 Weg zum Thron einem anderen Prinzen, einem
 Lieblinge Taiwan's, vorzubereiten.

Petersburg, 28. Oktober. Botschafter Baron Mo-
 renbem überbrachte heute Vormittags dem Minister des
 Aeußern Hanotaux den Großorden des dem-
 selben über Vorschlag des Fürsten Lobanoff verliehenen
 Alexander Newsky-Ordens.

Petersburg, 28. Oktober. Der Minister des
 Innern Durnowo wurde unter Enthebung
 von diesem Amte zum Präsidenten des
 Ministerkomites und der Gehilfe des
 Ministers des Innern Goremykin zum Ver-
 weiser des Ministeriums des Innern ernannt.

Belgrad, 28. Oktober. (Privat-Tele-
 gramm.) Die Generalversammlung
 des serbischen Journalisten-
 vereins wurde polizeilich verboten, weil
 die oppositionellen Journalisten gegen die Re-
 gierung demonstrieren wollten. Die Vorstands-
 mitglieder des Vereins legten ihre Stellen nieder.

Belgrad, 28. Oktober. (Privat-Tele-
 gramm.) Die Hochschülerstudenten be-
 schlossen in einer Konferenz eine Abscheu-
 resolution gegen die Besetzung
 der serbischen Fahne in Agram.

Wiener Rennen.

Wien, 28. Oktober. (Privat-Tele-
 gramm.) Der heutige letzte Tag des Wiener
 Oktober-Meetings verlief mit folgendem
 Resultat:

1. „Maidenrennen.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf Anton Apponyi's „Bob“ leicht mit zwei Längen Erstes, „Gent man“ Zweites, „Tatra“ Drittes, dann „Grabant“, „Rosmarin“. Totalisateure 5:21, Plazwetten I. 25:39, II. 25:32.
2. „Handicap.“ (Preis 3800 Kronen, Distanz 1600 Meter.) E. Payer's „Vedero“ sicher mit einer Halslänge Erstes, Hauptmann Tränke's „Hero“ Zweites, „Baratlan“ Drittes, dann „Arlington“, „Biderel“, „Schneewittchen“. Totalisateure 5:19, Plazwetten I. 25:43, II. 25:39.
3. „Handicap.“ (Preis 4800 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Baron S. Uedtrig's „Barbon“ nach Kampf mit einer Kopflänge Erstes, Ritter S. Lederer's „Spurius“ mit vier Längen Zweites, „Harmat“ Drittes, dann „Fondor“, „Gilia“, „Belle Minette“, „Bato“, „Fitnes“, „Milton“. Totalisateure 5:20, Plazwetten I. 25:48, II. 25:67, III. 25:127.
4. „Handicap.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Nikolaus Szemer's „Grande zja“ mit einer Länge Erstes, Graf A. Zichy's „Dehogy“ Zweites, mit dritthalb Längen zurück „Rezbek“ Drittes, dann „Mamon“. Totalisateure 5:16, Plazwetten I. 25:48, II. 25:65.
5. „Verkaufs-Herdenrennen.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) R. Lebau's „Chitty“ mit sechs Längen sicher Erstes, R. Welten-Wiener's „Leonidas“ Zweites, „Törös“ Drittes, dann „Aktionär“. Totalisateure 5:13, Plazwetten I. 25:35, II. 25:34.
6. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Graf Anton Zichy's „Regy“ sicher Erstes, G. Rohonczy's „Tarara-boom-de-ay“ Zweites, „Briollet“ mit vier Längen zurück Drittes, dann „Angvalka“, „Splügen“, „Mekka“, „Kundro“, „Morgenthau“, „Success“, „Flori“, „Celestin“, „Merueilleuse“. Totalisateure 5:40, Plazwetten I. 25:61, II. 25:54, III. 25:52.
7. „Verkaufs-Rennen.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Oberleutnant Wostowes's „Aramis“ nach Kampf Erstes, Frau Mathild Rodolitsch's „Maupel“ Zweites, „Jazula“ und „Dromond“ in todtm Rennen Dritte; dann „Basji“. Totalisateure 5:22, Plazwetten I. 25:29, für „Maupel“ 25:26, für „Jazula“ 25:25.

Bregenz, 28. Oktober. (Privat-Tele-
 gramm.) Das vor zwei Jahren auf Anheil-
 scheinen gegründete erste Bregenzburger Ver-
 ehrs-Institut wurde aufolae des durch unred-

liche Gebahrung eingetretenen Bankrotts heute be-
 hördlich gesperrt. Die Geschädigten sind
 meist Bauern, kleine Leute, die Geld einlegten.

Agram, 28. Oktober. In Folge anhaltenden
 Regens steigt die Save fortwährend und hat
 Mittags den Stand von 3.40 Meter erreicht. Die
 Ueberschwemmungsgefahr ist im-
 minent, da auch die Kulpas steigt. Auch Sissek
 ist wieder bedroht. Die Situation gleicht jener im
 Frühjahr sehr.

Glitschau, 28. Oktober. Ueber das Befinden
 des Grafen Eduard Taaffe verlautet: Die
 Nachtruhe wurde durch heftige Schmerzen am rechten
 Ruße gestört; erst gegen Morgen trat Schlaf ein.
 Das subjektive Befinden ist bei großem Ruhebedürf-
 nisse ein etwas besseres als gestern.

Moskau, 28. Oktober. (Privat-Tele-
 gramm.) Auf der Fahrt von Orel nach
 Moskau wurde der Edelmann Niesel zwischen
 den Stationen Skurapova und Ostranda
 in einem Coupé erster Klasse von den
 Mitreisenden durch Betäubungsmittel
 eingeschläfert und eines Handoffers mit
 Werthpapieren und Geld im Betrage von 46,000
 Rubeln beraubt. Die Thäter entkamen.

Berlin, 28. Oktober. (Privat-Telegramm.)
 Börse. 3 Uhr 50 Minuten. Oesterreichische
 Kreditaktien 249.50, Lombarden 47.87,
 Franzosen 167.50, Diskonto 228.30, Dres-
 dener 179.—, National 149.37, Deutsche
 216.12, Handels 165.50, Harpener 185.25,
 Laura 158.87, Bochumer 171.50, Gelsen 189.12,
 Dortmunder 77.25, Hibernia 184.37, ung.
 Kronenrente 99.37, ung. Goldrente 102.62,
 Italiener 88.62, neue Russen 67.—, Rubel
 220.75, Mexikaner 95.—, Gotthard 176.50,
 Schw. Central 134.25, Schw. Nordost 133.75,
 Schw. Union 95.25, Agra-Simplon 97.—,
 Buschtiehrader 274.—, Raaber 54.—, Meri-
 dional 126.87, Mittelmeer 94.90, Darm-
 stadt 162.12, 1893er Mexikaner 92.90, Edison
 238.75, Henry 80.75, Braunsch. 123.75, Agra
 Genueß —, Buenos —, Dynamit —,
 Montan-Ind. 138.—.

Frankfurt, 28. Oktober. (Abendverleher.)
 Oesterreichische Kreditaktien 337.25, Südbahntien 37.25,
 öst. Goldrente —, Staatsbahn 332.37, Italiener —,
 Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige
 ung. Kronenrente —, 4perz. ungar. Goldrente 102.90,
 Wiener Bauverein —, Fest.

Hamburg, 28. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozen-
 tige Silberrente 85.60, Oesterreichische Kreditaktien 337.—,
 1880er Lose 133.—, Südbahn 232.35, Italiener 88.75,
 Oesterreichische Goldrente 103.50, Oesterreichische Kronen-
 rente —, 4prozentige ungarische Goldrente 103.20,
 Staatsbahn 832.50. — Fest.

Paris, 28. Oktober. (Schluß.) Dreiprozentige
 Rente 100.55, 4 1/2perz. Rente 108.60, ö.-u. Staats-
 bahntien 840.—, Südbahntien 250.—, französische
 amortisierbare Rente 101.90, 4prozentige Oesterreichische
 Goldrente —, 4prozentige ung. Goldrente 102.49,
 Ottomanbank 689.37, Oesterreichische Bodentredit —,
 österr. Länderbank 602.—, Türkenlose —, Banque de
 Paris 842.50, Alpine 223.12, türkische Tabak-Aktien
 478.75, Italiener 88.92. — Fest.

Newyork, 28. Oktober. (Produkten-
 markt.) Weizen per Oktober 66.75, Dezember 67%
 per Mai 70%, Mais per Mai 35%.

Chicago, 28. Oktober. (Produktenmarkt.)
 Weizen per Dezember 60.25, Mais per Mai 1896 29.25.

Wiener Börse vom 28. Oktober.

In der heutigen Nachverfolgung der Effekten trat
 der Geldmangel wieder in schärfster Weise hervor, zumal
 die Bank überhaupt keine Mittel zur Verfügung stellte.
 Dieser letztere Umstand brachte bei Eröffnung der Börse
 eine starke Aufregung zum Ausdruck und veranlaßte die
 Spekulation, das Geschäft nahezu gänzlich einzustellen.
 Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren
 folgende:

(Privat-Telegramm)		Gelb	Gelb
1854er Lose	150.—	Donau-Dampfschiff-Loose	27.—
G.-u.ö. Anstalt	109.75	Innsbrucker Lose	27.50
Bodentredit-Aktien	620.—	Krautauer Lose	28.—
Estimptebank u.-ö. Anst.	—	Leibacher Lose	60.—
Unionbank	347.75	Diner Lose	60.—
Ferdinands-Nordbahn	345.—	Bälfn-Lose	57.25
Landesbank	309.—	Kreuzlose, österr.	17.50
Barriker Wechsel	47.82 5	Rudolf-Lose	23.—
Petersburger	—	Salm-Lose	69.50
Schweizer Plätze	47.65	Salzburger Lose	28.25
20 Markstücke	11.75	St.-Wien-Lose	71.—
Russische Imperial	—	Stantlauer Lose	42.75
Englische Sovereigns	11.99	Triester Lose 100 fl.	—
Donau-Regul.-Lose	181.—	50 fl.	—
Serbienlose	85.50	Machstein-Lose	53.—
Wiener Komm.-Lose	171.—	Bündischer Agra-Lose	—
Clary	56.50	Oesterr. Bodentredit 3%	118.50
		Centimisch.	18.30

Nach Schluß der Mittagsbörse
 blieben: Oesterreichische Kreditaktien 399.25, unga-
 rische Kreditaktien 478.25, Anglobank-Aktien 178.50,
 Bankverein 116.25, Unionbank 349, Länderbank 279.25,
 Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 394.25, Lombarden
 112, Elbethal 278, Nordwestbank 264.25, Bim-
 Murányer 285, Tabakaktien 229, Alpine 162, Nat-
 rente 100.15, ungarische Kronenrente 99.15, Türken-
 lose 72.30, Marknoten 68.77 per Kasse, 58.81 per Ultimo,
 59 per November, Napoleond'or 9.58.

Verleger: Sigmund Brödy.
 Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft.
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft.

NEUHEITEN IN KINDERSPIELWAAREN

SIGMUND LIEBNER, V. Kronengasse 14, zur Puppenfee.
Der neue illustrierte Preiscurant wird auf Wunsch „franko“ eingesandt.

Saison 1895!
Wohnungs-Dekorationen.
Japan-Fächer,
Japan-Schirme,
Japan-Paravents,
Japan-Vasen,
Japan-Wandteller,
Japan-Lack-Kassetten,
Japan-Tischchen, Etagère,
Japan-Nippkasten etc.
Wiener „Au Mikado“
Budapest.
Hauptniederlage: Dorottya-utca 11.

Noch 6 Tage!

Haupttreffer
400.000 Kronen!
Wr. Kommunallos-Promesse
Ziehung am 2. November.
Preis nur fl. 4.25 sammt Stempel.
Geldvorschüsse
auf alle Gattungen Lose und Wechsel-
papiere zu **BILLIGEN ZINSEN.**
BEIMEL LAJOS, Bankgeschäft,
Budapest, IV., Keckemeti-utca 13.
Filiale: Wien, II., Hauptgasse 6.

Pfund's
Milchseife
mit reiner Kuhmilch hergestellt,
feinste Toilette- u. neutrale Kinderseife.
Überall zu haben.
Vertreter für Budapest:
Rudolf Markert, VII., Wesselényigasse 39.
Fabrik: Dresdner Molkerei,
Gebrüder Pfund in Dresden.

Mit nur fl. 1.45
50.000 Gulden
zu gewinnen mit einer 3% Bodenkreditpromesse
zur Ziehung am 5. November 1895.
Mit nur fl. 13.35 u. 20 kr. Stempel*)
100.000 Lire
zu gewinnen durch Ankauf eines italienischen rothen
Kreuzloos. Nächste Ziehung schon am 2. Nov. 1895.
Mit nur fl. 2*)
90.000 Gulden
zu gewinnen durch Ankauf eines Loses der
XXX. Staats-Wohltätigkeitslotterie Ziehung
am 19. Dezember 1895.
Alle 3 Lose zusammen gegen Einfindung von
ö. W. fl. 17 franko rekommandirt.
*) Gegen Einfindung des obigen Betrages, so-
wie 8 kr. erfolgt rekommandirte Zufendung nach
allen Orten der Monarchie, sowie nach der Ziehung
franko Uebermittlung des authentischen Verlosungs-
anzeigers „Brigitta“.
Erste Brigittenauer Wechselbank-Gesellschaft
B. Steiner & Co., Wien,
II., Staudingergasse Nr. 4 (im eig. Hause).

Naturgetreue künstliche
Zähne,
amerik. Luftdruckgebisse, zum Sprechen und Kauen voll-
kommen geeignet, zu äußerst mäßigen Preisen, auch auf
Theilzahlung. Reparaturen werden binnen einigen
Stunden billigt und dauerhaft fertig.
Zahnspezialist, Budapest, Erzsébet-
körut 36. szám.
Mandl J. Gyula,
Znaimer Gurken.
1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen u. Kiste.
Kleine Gewürz-Gurken . . . 6. W. n. 6
Mittlere Gewürz-Gurken . . . 5
Grosse alz-Gurken . . . 4
Pfefferoni oder grüne Paprika . . . 7
Paradies-Aepfel . . . 6
100 Liter grosse Salzgurken sammt Fass . . . 7
100 „ mittlere Gewürzgurken . . . 10
100 „ kleine Gewürzgurken . . . 11
versendet ab Znaim gegen Nachnahme
S. M. ZEISEL in Znaim.
Agenten werden aufgenommen.

Klara Kury'sche
Lilien-Gesichtssalbe,
bestes und vollkommen unschädliches, sanft-
sitzbehärdlich untersuchtes und konzep-
tionirtes Schönheitsmittel. Verschönert,
verjüngt und reinigt das Gesicht; entfernt in
kurzer Zeit Sommersprossen, Wimperlin, Mit-
esser etc. Der Teint wird samtweich. Diese
Salbe ist ganz wertlos und wird deshalb von den
Damen auch am Tage angewendet. Bisher exi-
stirte eine derartige (teufellose) Gesichtssalbenart.
Preis eines grossen Tiegels fl. 2.
Für die Provinz frankirt und spesenfrei fl. 2.20
Haupt- und Versandt-Lager, wo auch sämtliche
Toilette- und Parfüm-Artikel bestellt werden
können, bei **L. Reiner**, dipl. Apotheker, Bu-
dapest, Stadtwaldchen-Allee Nr. 7 (vormals
Leopold und Franz Reiner). Lager bei
Josef von Török, N. Neuua. B. Mondloch,
Drognist, Königsgasse 41. **Sophie Vadrna**,
Damenhut-Salon, Budapest, Waitznergasse 16,
im II. Stock.



1000

Loben-Anzüge in allen Farben ein-
und zweireihig von fl. 16 bis fl. 19 bei
Jakob Rothberger, t. u. f. Stoffie-
serant, Budapest, Váci-utca 23,
im Hause „zum großen Christoph“.

Fulgurin
ist die einzige
Giftigkeit,
welche, ohne
Gleichen zu ver-
ursachen, die
Wangenjannet
deren Brut
schädlich und
totell vernichtet.
Fulgurin
kann überall ohne
Schaden selbst
auf ob. hinter den feinsten Tapeten
angewendet werden. **Fulgur-**
in, nur echt in Schachteln à 15 Kr.
und in 12er-Schachteln à 1 fl.
2. 33. Mitre mit Stempel versehen.
Kali. u. Kan. vrb. einzig sicher
wirkendes
Ratten- und Mäuse-
Vertilgungsmittel.
Preis: 1 große
Schachtel 5 Kr.
fl. 1. 1 kleine
Schachtel 55 Kr.



**3 goldene,
15 silberne
Medaillen,
12 Ehren- u. An-
erkennungsdip-
tome.**

Franz Joh. Kwizda

Schutz-

Marke.

KWIZDA'S
Kornenburger Viehnährpulver
Diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.
Seit mehr als 40 Jahren in den meisten Stal-
lungen im Gebrauch, bei Mangel an Fress-
lust, schlechter Verdauung, zur Ver-
besserung der Milch und Vermehrung
der Milchergiebigkeit der Kühe.
Preis: 1/2 Schachtel 70 kr., 1/4 Schachtel 35 kr.

Königlich rumänisches
Hoflieferant.

Haupt-Depot: Kreisapothek Kornenburg
bei Wien. Haupt-Depot für Ungarn:
Apotheker **S. v. Török**, Königsgasse 12.

Zu beziehen
in allen
Apotheken u.
Droguerien
Oesterreich-
Ungarns.

Man achte gefäl-
ligst auf obige
Schutzmarke
und verlange aus-
drücklich
Kwizda's
Kornenburger
Viehnähr-Pulver.

K. u. k. österr.-ungar.
Hoflieferant.

Hektograph! Verbesserter
Hektograph-Masse
Hektograph-Tinte,
Brief, Fakturen-Ordner und Bibliothekes.
— Illustrierte Preiscurante, hektographirte Abdrücke
gratis und franko. — Telefon Nr. 7823.
Josef Lewitus, Wien, I., Franzensring Nr. 20.
Zu haben bei **JOSEF EDUARD BIGLER**, Budapest,
Erzsébet-ter Nr. 19 und IV., Keckemeti-utca Nr. 13.

B. REISS,
Budapest,
VII., Königsgasse 41,
ersten Stock,
wohin alle brieflichen Aufträge zu
richten sind und worauf genau
zu achten ist, um jeden Irrthum
zu vermeiden! Filialdepots
in Budapest bei den Herren
Kálmár Sándor, VII., Ecke
Königsgasse und Karls-
ring, im Baron v. Országh'schen
Haus; **Josef Thauer**, V.,
Erz. Kronengasse Nr. 12;
Lakás Lajos, IV., Hat-
vanergasse Nr. 19; **E.**
Krayer und **Co.**, Kere-
pecerstrasse Nr. 50. Palais
der vaterländ. Sparskassa.

Zelchergeschäft
mit Blaghand ist zu ver-
kaufen. Näheres in der
Erped. 31655

Der Kapitalist.

Budapest, 28. Oktober.

(Vom Geldmarkt.) Aus allen Richtungen und selbst von jenen Märkten, die gewöhnlich wegen ihrer Geldflüssigkeit von uns angestaunt zu werden pflegen, kommen jetzt Klagen über eine Versteifung der Leihpreise oder zum mindesten über den unregelmäßigen Verlauf der Geldverhältnisse. Ob die Lage mäßigen Verlauf des bevorstehenden Quartals noch verschlimmern wird, muß sich schon in den nächsten Stunden zeigen. Wie gespannt die Situation ist, geht schon aus dem Umstande hervor, daß heute die Nachricht von der Einberufung des Generalkonvents der Bank zu einer Sitzung eine förmliche Panik heraufrief. Die Furcht vor einer Erhöhung der Rate veranlaßte einen starken Andrang zu den Schaltern des Noteninstituts, so daß heute hier allein Wechsel im Betrage von vier Millionen zur Einreichung gelangten. Was die Verhältnisse auf den einzelnen Plätzen anbelangt, so berichten wir über dieselben nachstehend. In New York war Anfangs der Woche Geld sehr stark begehrt, später verringerte sich die Nachfrage. In London macht man sich auf ein baldiges bewilligtes Noten stellen sich wie folgt: tägliches und achtzigtagiges Geld 1/4-1/2 Prozent, vierzehntägiges 1/2-3/4 Prozent, feinste zweimonatige Wechsel 1/2 Prozent, dreimonatige 3/4 Prozent, viermonatige 1/2 Prozent und sechsmonatige 3/4-1/2 Prozent. In Folge der starken Ansprüche der Börse dauerte in Paris und Berlin die frühere Geldknappheit weiter fort, so daß der Privatdiskont sich auf der Höhe von 1/4 Prozent, respektive 2/4 Prozent erhielt. In der österreichisch-ungarischen Monarchie hält die Knappheit und Zehnerung des Geldes weiter an, und zwar sind wir hier noch besser daran als Wien, wo Geld überhaupt nicht zu haben war und Reportage von erschreckender Höhe gezahlt werden mußten. Nichtsdestoweniger soll heute daselbst erstes Papier zu 4 1/2 Prozent diskontiert worden sein. In Budapest ist für erstes Kommerzpapier 5/8 Prozent der niedrigste Satz. Valuten blieben ziemlich stationär.

(Kongress der Kolonialwaarenhändler und Detailisten.) Das Vorbereitungskomitee des Kongresses tagte gestern im großen Saale des „Hotel Erzherszog Stephan“. Den Vorsitz führte der Kammerpräsident von Mikolcz, Stephan v. Kadaványi. Der Sekretär der mit den Vorarbeiten betrauten Handelskammer von Kaschau, Eugen Deil, referierte über die einzelnen Gegenstände der Tagesordnung des Kongresses. Auf die Tagesordnung wurden im Sinne der eingehenden Motivierung Deils folgende wichtige Gegenstände gesetzt: Die Reform der Zuckerkonsumsteuer und der Schanksteuer (Getränksteuer). Beide Steuerarten betreffend geht der Referentenantrag dahin, der Kongress möge aussprechen, daß diese Steuern in beiden Staaten der Monarchie nach denselben Grundsätzen gehandhabt und in der selben Höhe eingehoben werden. Die Konsum- und Schanksteuer sind mit der Produktionssteuer zusammen in der Fabrik einzubehalten. Die Steuer soll demjenigen Staate zugute kommen, in welchem das Steuerobjekt konsumiert wird. Die Reform des Hausirwesens betreffend wurde Deils Antrag acceptirt, welcher im wesentlichen Folgendes anstrebt: 1. Der Kongress möge erklären, daß er den Hausirhandel im Interesse der vaterländischen Fabrik- und Hausindustrie für notwendig hält; 2. daß nur Artikel ungarischer Provenienz Gegenstand des Hausirhandels bilden können; 3. daß der Hausirhandel in allen jenen Städten und Großgemeinden verboten werden könne, in welchen die vorgezeichneten gewerblichen und Handelsverhältnisse denselben überflüssig machen. Von dem Verbote ausgenommen sind die Bewohner armer Gegenden Ungarns bezüglich des Handels mit den Artikeln der dortigen Hausindustrie; 4. die Waaren der armen Bevölkerung betreffend wird im Sinne des Referentenantrages dem Kongresse vorgelegt werden, zu verlangen, daß analog den in Oesterreich bestehenden gesetzlichen Bestimmungen der Agent nur mit den Geschäftleuten und Industriellen seiner Branche und nicht mit den Privaten Geschäfte entrichten dürfe. Die entsprechende Abänderung des §. 50 des Gewerbegesetzes wird ebenfalls beantragt; 5. der Antrag des Sekretärs Deil in Sachen der Kreisordnung obligatorischer Handlungsgemeinden in allen Städten, wo mindestens 50 protokollierte Kaufleute sind, welche die Errichtung des Gremiums wünschen, wurde mit Majorität angenommen. Die Stempelfreiheit der Rechnungen unter 10 fl. wird ebenfalls befürwortet. Ebenso die Aufhebung der Sonntagsruhe auf die Geschäfte mit Gegenständen eines Staatsmonopols. Das Vorbereitungskomitee ernannte die Sekretäre Deil (Kaschau), Dr. Marschall (Urad), Dr. Záray (Kunftruden), Kubinyi (Segedin) und Szávay (Nagy) zu Referenten. Die Ausführung der Vorbereitungsarbeiten des Kongresses, welcher am 8. Dezember l. J. in Budapest stattfinden soll, übernahm bereitwillig die Budapestener Kammer.

(Die Großwärdener László-Mühle) wurde heute in Gegenwart zahlreicher Personen nach zehnmönatlicher Arbeitspause neuerlich eröffnet. Die Mühle, in welcher gegenwärtig 160 Arbeiter beschäftigt sind und täglich 700 Meterzentner vermahlen werden, ist für die Produktion des Biharer Komitates von großer Bedeutung, weshalb deren Inbetriebsetzung dort allgemein mit Genugthuung aufgenommen wurde.

(Ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-A.G.) Die Direktion dieses Unternehmens verständigt uns, daß sie in Folge des günstigen Wasserstandes die Fahrten zwischen Semlin und Gradistje vom 30. Oktober l. J. angefangen bis Orjova ausdehnt, und zwar laut der am 22. Oktober mitgetheilten Fahrordnung, wonach die Abfahrt von Semlin nach Orjova

jeden Mittwoch und Sonntag um 4 Uhr Früh und von Orjova nach Belgrad—Semlin jeden Montag und Donnerstag 5 Uhr Früh erfolgt. Die erste Thalfahrt findet Mittwoch, am 30. Oktober, die erste Bergfahrt Donnerstag, am 31. Oktober, statt.

(Nationale Unfallversicherungs-A.G.) In der am 26. d. stattgehabten Direktionsitzung erklärte Abgordneter Joseph Hajós, daß er in Folge allzustarker Beschäftigung gezwungen sei, die bei dem Institute bekleidete Stelle eines Präsidenten niederzulegen. Die Direktion wählte an seine Stelle den Direktor der ersten ungarischen Versicherungsgesellschaft, Wilhelm Drmódy, zum Präsidenten.

(Vorsteuerverein.) Nach einer Nyiregyházaer Depesche wüthet auf der in der Gemartung der Gemeinde Martonfalva gelegenen Puska Gütte die Schweinepest in hohem Grade. — Aus Mohács wird telegraphirt: In den Gemeinden Belvárd und Versegely ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen. Oberstleutnant Trigler hat die Sperre über beide Gemeinden verhängt.

(Ueberrückführung der Kön. ung. Staatsbahnen.) Die Direktion hat — wie „Vasutas Közlök“ meldete — am 24. d. neuerlich 500,000 fl. an die Staats-Central-Kasse abgeliefert, die bisher gemachten Einlieferungen der Staatsbahnen belaufen sich jedoch auf 19,000,000 fl.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Arthur Ungar, Kaufmann in Tiszaújváros; David Lannbaum, Kaufmann in Debreczin; Karl Gerstl, Kaufmann in Wien, 5. Bezirk, Pilgramsgasse Nr. 10; Joseph Kadlec, Schneider, und dessen Gattin Johanna in Klattau; M. (Moses) L. (Leib) Koch, prot. Firma in Nikolsburg; Joseph Pollat, prot. Kaufmann in Ugram; Anton Karl, Kaufmann in Prag. — Die unglücklich als insolvent gemeldete Handelsfrau Rosa Stern in Belgrad ist mit der Firma Rosa Stern u. Sohn in Belgrad nicht identisch und auch nicht mit derselben zu verwechseln.

Steinbruch, 28. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteuervereinigung in Steinbruch. — Das Geschäft ist unverändert. Bis zur Anschaffung von neuem Vorsteuerverein werden keine Preisnotirungen veröffentlicht werden. — Vorrath am 25. Oktober 1208 Stück, am 26.—27. Oktober wurden — St. angetrieben und 1208 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 28. Oktober ein Stand von —. Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 54 fr. bis 55 fr., mittlere von 54 fr. bis 55 fr., leichte von — fr. bis — fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Original (Stachel), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 28. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3083 Stück galizische, 450 Stück galizische, 202 Stück Bukowinac und 1072 Stück deutsche, zusammen 4807 Stück Vieh, worunter sich 1670 Stück Weibvieh befinden. Nebstdem waren Samstag den 26. d. 804 Stück aufgetrieben. Sowohl Samstag als auch heute war die Tendenz des Marktes flau, und sind neuerlich Rückgänge bis zu 1 fl. per Meterzentner zu verzeichnen. Es notirten per 100 Kilogramm Schlachtgewicht: Ungarische Mastochsen Prima von 62 fl. bis 65 fl. 50 fr., Sekunda von 58 fl. bis 61 fl., Tertia von 53 fl. bis 57 fl.; galizische Mastochsen Prima von 63 fl. bis 64 fl., ausnahmsweise 69 fl., Sekunda von 58 fl. bis 62 fl., Tertia von 54 fl. bis 57 fl.; deutsche Mastochsen Prima von 65 fl. bis 68 fl., Sekunda von 60 fl. bis 64 fl., Tertia von 56 fl. bis 59 fl.; Weide - Ochsen von 22 fl. bis 30 fl.; Stiere und Kühe von 21 fl. bis 34 fl. per 100 Kilogramm Lebendgewicht. Paris (La Billeterie), 28. Oktober. (Schafmarkt.) Auftrieb 16,689 Stück; Tendenz sehr flau.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektengeschäft. 28. Oktober. Der von Wien gemeldete Umstand, daß daselbst ein wenn auch nicht bedeutendes Material von Effekten noch unverfugt und auch schwer unterzubringen ist, verstimmt an der heutigen Vorkbörse, so daß die Kurse der internationalen Effekten abrückten. — An der Mittagsbörse trat eine mäßige Besserung ein, da von Berlin gemeldet wurde, daß sich bei der heutigen Versorgung dort ein Stückemangel in Kreditaktien zeigte und bis 10 Pf. Depot bezahlt wurden. Der Lokalmarkt war ganz geschäftslos. — Die Nachbörse blieb ruhig. Kreditaktien schloßen 398.90. An der Vorkbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 397.50 bis 398.50, ungarische Kreditaktien zu 479 bis 479.50, ungarische Hypothekendarlehenaktien zu 289 bis 289.10, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 394 bis 394.60. An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Budapester Bankverein zu 124.50 bis 125, Industriebankaktien zu 127, ungarische allgemeine Sparkassenaktien zu 127 bis 127.50, Kronstädter Bergbauaktien zu 328, ungarische allgemeine Kohlenbergbauaktien zu 155, Salgó-Tarjánac Kohle zu 738, Straßenbahnaktien zu 974 bis 978. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Oesterreichische Kreditaktien zu 397.80 bis 399.20, ungarische Kreditaktien zu 478.75 bis 480.25, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 310, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 394.25 bis 394.75. — Zur Erklärungsgzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 398.50. — Prämiengeschäft: Kursstimmung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 fr., auf acht Tage 5 fl. 50 fr. bis 6 fl. 50 fr., per Ultimo November 12 fl. bis 13 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz behauptet und wurden österreichische Kreditaktien zu 399.10, 398.20 bis 399, ungarische Kreditaktien zu 479.50 bis 479.25, ungarische Eskomptebank 310, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 394.50 bis 394.75 gehandelt. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 398.90.

Getreidegeschäft. Weizen eröffnete heute in flauer Stimmung. Das Ausgebot war schwach und bestand zumeist in Waggonwaare. Mühlen blieben reservirt und forderten wesentliche Konzessionen. Der Umlauf blieb auf 10,000 Meterzentner beschränkt, welche 5 fr. bis 10 fr. billiger erlassen wurden. Roggen war gleichfalls 5 fr. bis 7 1/2 fr. matter. Von anderen Getreidearten wurde wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Es wurden verkauft:

Weizen, Weiß: 100 Mztr. 82 K. und 300 Mztr. 81.5 K. zu fl. 6.80, 200 Mztr. 82 K. und 300 Mztr. 81 K. zu fl. 6.85, 200 Mztr. 81.5 K. zu fl. 6.87 1/2, 300 Mztr. 81 K. zu fl. 6.80, 100 Mztr. 81 K. zu fl. 6.85, 200 Mztr. 81 K. zu fl. 6.85, 200 Mztr. 80 K. zu fl. 6.77 1/2, 100 Mztr. 80 K. zu fl. 6.77 1/2, 300 Mztr. 80 K. zu fl. 6.77 1/2, 200 Mztr. 80 K. zu fl. 6.82 1/2, 200 Mztr. 79.5 K. zu fl. 6.67 1/2, 200 Mztr. 79 K. und 100 Mztr. 78 K. zu fl. 6.60, 200 Mztr. 78.5 K. zu fl. 6.70, 500 Mztr. 80 K. zu fl. 6.75, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mztr. 80.5 K. zu fl. 6.80, 200 Mztr. 80 K. zu fl. 6.80, 400 Mztr. 80 K. zu fl. 6.85, 100 Mztr. 80.5 K. zu fl. 6.80, 100 Mztr. 79 K. zu fl. 6.80, 100 Mztr. 79 K. zu fl. 6.70, 200 Mztr. 76 K. zu fl. 6.40, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 1550 Mztr. 78 K. zu fl. 6.67 1/2, 1200 Mztr. 76.5 K. zu fl. 6.60, 450 Mztr. 77.5 K. zu fl. 6.52 1/2, Alles per drei Monate. — Nordungarischer: 400 Mztr. 80.5 K. zu fl. 6.65.

Safer: 100 Mztr. zu fl. 6.15, 100 Mztr. zu fl. 6.10, 100 Mztr. zu fl. 6.05, 200 Mztr. zu fl. 6.150 Mztr. zu fl. 5.92 1/2, Alles per Kaffe.

Termine. Auf flauer Effektivgeschäft Alles matter; Nachmittags gute Kauflust, Weizen und Roggen 1—2 fr. höher. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Oktober zu fl. 6.55 bis fl. 6.48, Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.85, fl. 6.82 und fl. 6.84, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.53, fl. 4.51 und fl. 4.52, Safer per Oktober zu fl. 5.70 bis fl. 5.75, Safer per Frühjahr zu fl. 5.92 bis fl. 5.94, Roggen per Oktober zu fl. 6.15, fl. 6.10 und fl. 6.12, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.26, fl. 6.22 und fl. 6.23. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.84 bis fl. 6.86, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.52 bis fl. 4.53, Safer per Frühjahr zu fl. 5.94, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.25 bis fl. 6.26. — Abends schloßen: Weizen per Oktober zu fl. 6.50 Geld, fl. 6.52 Waare, Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.85 Geld, fl. 6.86 Waare, Mais per Oktober zu fl. 6 Geld, fl. 6.10 Waare, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.52 Geld, fl. 4.54 Waare, Safer per Oktober zu fl. 5.70 Geld, fl. 5.75 Waare, Safer per Frühjahr zu fl. 5.93 Geld, fl. 5.95 Waare, Roggen per Oktober zu fl. 6.14 Geld, fl. 6.16 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.25 Geld, fl. 6.26 Waare, Kohlraps per August-September 1896 zu fl. 11 Geld, fl. 11.10 Waare.

Offiziell gekündigt wurden: 1000 Meterzentner Safer und 100 Meterzentner Pfäumen zur Ueberrahme per 31. Oktober.

Produktengeschäft. Der Verkehr in Produkten war ein schwacher. Fettwaare blieb ohne Schluß und tendirt unverändert ruhig. Blaumen hielten sich unverändert; gehandelt wurden serbische Wancen per Oktober zu fl. 14.73 bis fl. 15.18, per November 100füßige zu fl. 16.96, effektive böhmische 120füßige zu fl. 16.07, 100füßige zu fl. 16.96 und 75füßige zu fl. 18.30, Alles per Meterzentner.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen, Pester Boden, and various grades with prices in fl. and K. (e.g., 77 K. fl. 6.50-6.60, 78 K. fl. 6.60-6.70, etc.)

Table with 2 columns: Roggen, Banater, and various grades with prices in fl. and K. (e.g., 77 K. fl. 6.45-6.55, 78 K. fl. 6.50-6.65, etc.)

Table with 2 columns: Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, and various grades with prices in fl. (e.g., fl. 6.49-6.51, fl. 6.83-6.84, etc.)

(Espiritus.) Budapest, 28. Oktober. (Privat-Telegramm.) Wir notiren fl. 14.75 Geld, fl. 15.— Waare

Advertisement for 'REN' (Kronen!) featuring 'Los-Promesse' and 'Sammt Stempel'.

Advertisement for 'OS, Bankgeschäft' located at 'Keméti-utca 13'.

Advertisement for 'Gurken' (Cucumbers) with prices and contact information.

Advertisement for 'Fulgurin' (Fulgurine) as a medicinal product.

Advertisement for 'REISS' (Rice) with contact information at 'Königsgasse 41'.

Advertisement for 'Fischergeheiß' (Fischergeheiß) with contact information.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 29. Oktober 1895.

Beilage des „Neuen Vester Journal“.

Seite 10

Nemzeti színház.

Havi bérlét 24. szám.
A komédiások.
Vígjáték 4 felv. Irta Paileron
Cardevent. festő Mihályfi
Grigneux. festő Prielle
Laversée. festő Ujházi
Laversée. festő Vizvári
Laversée. festő Helvey
Valentine. festő Török
Perzomaz. író Náday
Caracel. festő Dzsó
Larvejol. író Fenyvesi
Saint-Marin. festő Horváth
Br. scommio. festő Császár
Jules. színész Zilahi
Kezdete 7 órakor.

Magy.kir.operaház.

Havi bérlét 17. szám.
A zsidónő.
Opera 5 felvonásban. Zenéjét
szerzette Halévy.
Brogni, bibornok Ney D.
Lipót Kiss
Rugliero Várady
Alberti, tisztt Hegedus
Elezár, zsidó Perotti
Endoxia Malackyné
Recha Dióssyné
Herold Ney B.
Kezdete 7 órakor.

Die Fortsetzungen der Theaterzettel befinden
sich auf Seite 11.

Etablissement Somossy.

Heute zum letzten Male
Der Mann mit der eisernen Haut
und vorletztes Auftreten der
Sennorita Consuela Tortajadas.
Erster Solo-Abend des Fri.
Hansi Reichsberg.
Donnerstag, den 31. Oktober:
Prandi's neapolitanisches Marionettentheater.

„VENEZIA“.

Zum ersten Male:
Am 1. November (Freitag), am 2. (Samstag) und
am 3. (Sonntag)
je eine Nachmittagsvorstellung
von
Prandi's Marionettentheater
!!! für Kinder!!!
bei halben Preisen.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Nur noch einige Tage!
JONNY PETERS,
deutsche Cyrcetrique und Tivolienne.
THE AZZAGLIOS,
Barforce-Akrobaten.
LES DIEZ,
(Soulier-Bouchet), duettistes courchie.
S. SIGNOTTI,
Bravourspringer.
KING-FU AND TEN-LEE,
Chinesische Cyrcetriques.
Ferner Auftreten des so reich beliebt gewordenen Königs
aller Jongleure

Farini

und aller engagierten Kunstkräfte. Die mit so großen Bei-
falle aufgenommenen Singspiele

DAS MODELL

und
Adel und Hadel.
Ab 1. November ganz neues Programm
Jeden Sonntag-Feiertag große Nachmittagsvorstellung.
Café Herzmann nebenan. Neue Seiffers'sche Billards.

Möbel

gegen
Ratenzahlungen
constant bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
VI., Theresienring Nr. 8.

Folies Caprice.

Seite:
„Die Frau zweier Männer“
von S. Leitner. Musik von H. Knoch.

Personen:
Berger Herr Schönberg
Meier „Rosi“
Sanni Frau Weiß
Ein Kellner Herr Baumann
Ein Postillon Herr Steinhardt

Zum Schluss:
„Ein Kind der Liebe“.

FISCHER'S Etablissement Imperial.

Váci-körút 48. szám.
Heute zum vierten Male
die Sensationsposse:
Der

Verwandlungskünstler.

Café Schön,

Waitznerstrasse Nr. 45.
Heute und täglich KONZERT des Ersten
Wiener Damen-Orchesters

Messerschmidt-Grüner

unter persönlicher Leitung der berühmten Dirigentin
Fräulein Mizzi Messerschmidt.
Entrée frei. J. Schön, Cafétier.

Grand Café Arányi

Király-utca, Ecke der Nagymező-utca,
vis-à-vis der Theresienstädter Kirche.
Heute und täglich
Gastspiel der größten Spezialität Wiens:

Hornischer's

Wiener Damen-Orchester, welches seit Jahren
im k. k. Prater beim „Eisvogel“ konzertirt.
Um geneigten zahlreichen Zuspruch bittet
hochachtungsvoll
Entrée frei. J. Arányi, Cafétier.

Legitimabb Magyar
Millennium-Perzsgő-Szó
a budapesti Kis magyar perzsgő gyárból.
Főraktár: Simon István
Fűszer és csemege kereskedésében
Főüzlet: V. Váci-körút 12.
Fiókok: V. Váci-körút 60. és VI., Teréz-körút 35 sz.

Etablissement Somossy.

Voranzeige!
Ich beehre mich, den verehrten Besuchern meines
Etablissements höflichst zur Kenntnis zu bringen, dass vom
31. Oktober an eine der größten Sehenswürdigkeiten der
zeitgenössischen Bühnenanstaltungen auf meiner Bühne zu sehen
sein wird. An diesem Tage entfällt meine Bühne eine jener
zuverlässigen Kunstvorrichtungen, welche sich als

Das Schönste aus „Venedig in Wien“

darstellen, jener grossen und künstlerischen Veranstaltung im
Englischen Garten in Wien, welche ganz Europa zu ihren
Besuchern und Bewunderern zählte. Auf einer separaten mas-
siven Sozialsbühne, welche auf dem Bühnenplan des Eta-
bissements errichtet wird, fuhrt Prandi's weltberühm-
tes neapolitanisches Marionetten-Theater vor, das
vollkommenste und Glanzvollste, was in diesem Kunstzweige
geboten wurde. Das Theater führt die folgenden grossar-
tig ausgestatteten mehraktigen Schauspiele vor: Erste Woche:
„Venezia“, Zweite Woche: „Excelsior“, Dritte Woche:
„Roma“, Vierte Woche: „Amor“. Die Ausstattungstücke,
Ballets und Feerien werden von 300 meisterhaft kon-
struirten Marionetten dargestellt, welche in einem eigen-
en glänzenden Dekorationsrahmen erscheinen und in Kostüm
und Maske, mit vollendetem Mienens- und Geberdenspiel die
Hauptrollen eines lebenden Schauspiel-Ensembles
hervorbringen. Das Prandische Marionetten-Theater
wird ausser den regelmässigen Abendvorstellungen für das
Kinderpublikum Nachmittagsvorstellungen bei hal-
ben Preisen veranstalten. Diese finden vorläufig jeden Don-
nerstag, Samstag und Sonntag Nachmittags 3 Uhr
statt mit einem für die Kinderphantasie berechneten phan-
tasie- und komischen Programm. Hochachtungsvoll

Karl Somossy.

NB. Die „Neue Freie Presse“ schreibt über die Vorstel-
lung des Marionetten-Theaters Folgendes:
Dieses Theater bringt ein in Wien sehr seltenes Kunst-
stück zu Stande — es ist mitten im Hochsommer nicht ge-
füllt und erhält sein Publikum in vorzüglicher Laune.
Eigentlich sind diese Vorstellungen für ein Kinderpublikum
bestimmt, den wahren Genuss dieser humoristi-
schen und karodistischen Darstellungen können
aber nur Erwachsene haben. Die Grossmächten aus vollem
Halse und der Applaus nimmt kein Ende. Die Darstellung
der Marionetten ist nämlich die gelungenste Parodie der mo-
dernen Theater-Routine, die es geben kann — alle der Reihe
nach werden sie karikiert — die Statisten in ihren schablonen-
haften Bewegungen, die leidenschaftlichen Charakter-
darsteller beiderlei Geschlechts, die Primadonnen, die Tan-
zer und Tänzerinnen. Eine Summe sorgfältiger Beobachtung
steckt in den zwei Akten, aus denen das „grosse phantasti-
sche Ballet Venezia“ besteht. Die Köpfe, die Arme und Füsse
der Figuren sind in immerwährender Bewegung und alle
Personen schreiten über die Bühne, nur wenn sie es gar zu
eilig haben, hinauszukommen, greifen sie zur schwebenden
Bewegung, die den gewöhnlichen Marionetten eigen ist. Sie
machen innerhalb der eigentlichen Handlung kleine Schau-
spielerposse. Eine Merkwürdigkeit dieser Marionetten-
ist, dass sie, je länger man sie vor sich sieht, desto lebendi-
ger und menschlich natürlicher erscheinen, von Szene zu
Szene steigert sich die Glaubwürdigkeit der Darstellung. Den
grössten Erfolg haben jene Szenen, in welchen die Satire
des heutigen Theaters zum lustigen Ausdruck kommt. Die
Prima Ballerina mit dem ersten Tänzer macht in einem Pas-
de deux wirklich Furore. Zur dreimaligen Wiederholung
bringt es beinahe allabendlich die singende Marionette, ge-
nannt der rothe Teufel, um welche sechs grüne Berggeister
als Chor sich reihen. Sie stellt sich inmitten der Bühne auf,
öffnet und schliesst den Mund, begleitet ihren Gesang mit
beredten Geberden und alternirt so lebhaft mit dem Mäuer-
chor, dass man für Augenblicke wirklich nicht weiss, auf
welche Art man getäuscht wird. Wenn sie dann zum ruh-
endsten Theile ihres Liedes kommt, beide Hände an die
Brust legt und sich zum leisen Gesange leise hin und her
wiegt, sich bald auf dieser Seite, bald auf jener dem Chor
entgegenneigt — da bricht der Applaus überall zugleich aus.
Die Marionetten sind wie ein seltenes altes Buch mit gemal-
ten Bildern, in denen man mit Vergnügen blättert und sich
in eine Zeit versetzt, die längst dahin ist.

MÖBEL

sind billigst zu kaufen oder zu bestellen bei
GRESZ LAJOS,
Tapezierer und Dekorateur,
VIII., József-körút 17. sz.
Tapezierer-Möbel im neuesten Stil, sowie Dekorati-
tionen werden in meiner Werkstätte billig und gewissen-
haft verfertigt.

Budapesti előlegezési-, bank- és váltó-intézet

Königsbaum & Hatschek,

IV., Károly-körút 18. szám.

Höchste

Geld-Vorschüsse

auf
Gold, Silber, Juwelen,
Werthpapiere.

Telephon: Nr. 58-08.
Provinz-Aufträge werden promptest effectuirt.

Die Fortsetzung des Theater- und
Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf
Seite 11.

ant Somossy.

zeige!

...desichern meines ... zu bringen, dass von ... Schenkwürdigkeiten der ... meiner Bühne zu sehen ... Bühne eine jeuer ... sich als

„Venedig in Wien“

...Veranstaltung im ... Europa zu ihren ... einer separaten ... dem Bühnenplan des Eta- ... Prandi's weltberühm- ... Marionetten-Theater vor, das ... in diesem Kunstzweige ... fuhrt die folgenden grossar- ... schenstücke vor: Erste Woche: ... „Excelsior“. Dritte Woche: ... „Die Ausstattungstücke, ... von 300 meisterhaft Kon- ... agierten, welche in einem eige- ... n-erscheinend und in Kostüm ... Mien- und Gebärden die ... n Schauspiel-Ensembles ... che Marionetten-Theater ... n Abendvorstellungen für das ... ttagsvorstellungen bei hal- ... esse und in jedem Don- ... ntag Nachmittags 3 Uhr ... pantase berechneten phau- ... n. In der Nacht von 8 bis 11

Karl Somossy.

...schreiben über die Vorsie- ... Folgendes:

...in Wien sehr seltenes Kunst- ... en im Hochsommer dicht ge- ... kum in vorzüglicher Laune, ... ngen für ein Kinderpublikum ... nuss dieser humoristi- ... n Darstellungen können ... n Die ... schen Ausstellungen ... n dem Ende. Die Parstellung ... geingste Parodie der mo- ... geben kann — alle der Reihe ... die Statisten in ihren schablon- ... eien natürlichen Charakter- ... ts, die Primadonnen, die Tä- ... mme sorgfältiger Beobachtung ... nenen das „grosse phantasti- ... Die Köpfe, die Arme und Füsse ... während Bewegung und alle ... Bühne, nur wenn sie es gar zu ... greifen sie zur schweben- ... den Marionetten eigen ist. Sie ... hen Handlung kleine Schau- ... würdigkeit dieser Marionetten ... sie vor sich sieht, desto lebendi- ... ger erscheinen, von Szene zu ... würdigkeit der Darstellung. Den ... Szenen, in welchen die Satire ... igen Ausdrücke kommt. Die ... n T-ner macht in einem Pas ... Zur dreimaligen Wiederholung ... die singende Marionette, ge- ... weiche sechs grüne Berggeier ... sie sich umitten der Bühne auf, ... h, begleitet ihren Gesang mit ... art so lebhaft mit dem Mäuer- ... keke wirklich nicht weiss, auf ... rt. Wenn sie dann zum ruh- ... kommt, beide Hände an dia ... ten Gesänge leise hin und her ... te bald auf jener dem Chor ... n Auplans überall zugleich aus, ... solt'nes altes Buch mit gemal- ... t verguldeten blatteten und sich ... st dahin ist.

BEL

oder zu bestellen bei

LAJOS,

rd Dekorateur,

körut 17. sz.

teifen Stil, sowie Defoca- ... erhältnisse billig und gewissen- ... fertigt.

bank- és váltó-intézet

& Hatschek,

krut 18. szám.

aste

rschüsse

r, Juwelen,

apiere.

Nr. 58-09.

en promptest effectuirt.

g des Theater- und

ers befindet sich auf

Népszínház.

Brigitta.

Operette 3 tev. Irták Paul Ferrier és Antony Mars. Zenejét szerzették Gaston Serpette és Viktor Roger. Chamois Solymosi Brigitta a leánya Kury

Bretigny Emil Castel-Brillant Hortense Courtebotte Legardette Piquoiseau Mulo Nicols Bidouxné Kezdeté 7 órakor.

Ráthonyi Szirmai V. Margó Tirnovai Nánázy Labinszky Németh Bárdy Vedress Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch „A Zach család“. — Donnerstag „Nóra“. — Freitag „Ibolya-za“. — Samstag „Rafael“. — Sonntag „A strike“.

Repertoire der königl. ungarischen Oper. Mittwoch „Parasitheoslet“ und „Csárdás“. — Donnerstag „A Nürnbergi mesterszakok“. — Freitag „A windsori vig nök“. — Samstag geschlossen.

Repertoire des Volkstheaters. Mittwoch „Szókimondó asszonyok“. — Donnerstag „Brigitta“. — Freitag (Nachmittags) „A molnár és gyermeke“. (Abends) „Hoffmann meséi“. — Samstag „A molnár és gyermeke“.

Voranzeige!

Café Hunyadi

Königsgasse 88 (Café Börösmartygasse).

Ich erlaube mir hiemit, dem p. t. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß es mir gelungen ist, die größte Wiener Spezialität

Edi u. Biedermann

M. Janna und A. Engel

für die Winterfaison zu engagiren. Das erste Gesangs-konzert findet Freitag den 1. November statt und bittet um zahlreichen Besuch,

Mandl Manó,

Cafetier.

Königsgasse Nr. 88.

Klavier-Etablissement

und Leih-Anstalt

empfehl

Csuport J.

Budapest,

IV., Koronaherczegr. 9,

vis-à-vis dem Pariszabaz,

Theilzahlungen. — Billigste Miete.

Schlaf-u. Speisezimmer-

Kunstmöbel zu verkaufen bei

Engel Lajos, VIII., Perluhngasse 6.

Loskontrolle und Evidenzhaltung.

Für zwei Kreuzer per Stück ein ganzes Jahr.

Administration „Brigitta“, Wien 2/5

Unübertroffene

Wasservergoldungs-Bronze

um Vergolden (Bronziren) aller Art Gegenstände. Diese Vergoldungsbronze ist in Pulverform und wird vor Gebrauch einfach mit Wasser gelöst, daher besser und sparsamer als alle Bronzeauflösungen. 1 Paket à 20 Kr. in Gold, Silber oder Kupfer. Niederlage:

Neruda Nándor,

Budapest, Kossuth Lajos-utca 7.

Höchste

Geld-

Vorschüsse auf

Lose, Werthpapiere, Gold,

Silber und Juwelen.

Depotscheine von Banken

werden zu bedeutend höherer Belehnung übernommen

David Redlich,

Vorschuss-, Bank- und Wechselhaus, Budapest, IV. ker., Kecksméti-utca 11. szám.

Redoutensaal.

Von Sonntag, den 27. Oktober, bis Sonntag, den 3. November, täglich Abends 7 1/2 Uhr große Vorstellung von



und Fr. J. DAVENPORT.

Unergründliche Experimente der Psychologie, Gedankenübertragung, Willensbeeinflussung, Spiritismus und Somnambulismus.

Sperpreis 2 und 1 fl., 2. Platz 50 fr. Billeterverkauf in der k. ung. Spezialitäten-Trafik Meyer & Véri, Waisnergasse.

Die Steinbrucher

KÖNIGS-BIERBRAUEREI

AKTIEN-GESELLSCHAFT

erlaubt sich hiemit, die Aufmerksamkeit des geehrten Publikums auf ihr sich bereits allgemeiner Beliebtheit erfreuendes

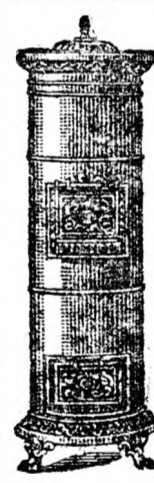
Lagerbier, Königsbier, Märzenbier und baierisches Bier zu lenken.

FLASCHEN-BIER

täglich frische Füllung.

Bestellungen werden direkt bei der Königsbierbrauerei Aktien-Ges. oder im Stadtbureau Gyár-utca 4. szám, effectuirt.

Telephon-Nummer 55/57—2396.



Achtung auf genaue Adresse!

Meidinger-Oefenfabrik

J.&H. Ehrlich,

Budapest, IX., Lónyay-utca 17.

Wien, VI., Wienstraße 45.

Original-Meidinger-Oefen

Kasernen-Oefen

(Patent Siemens-Ehrlich).

Patent-Kachelöfen mit Heizung für ein oder mehrere Zimmer, Centralöfen, Reguliröfen.

Preiscurante und Kalkuliranträge gratis und franco

490,000 KRONEN

Haupttreffer

1 Stück Kommunal-Prom. 4.25

Ziehung 2. November.

1 St. 3% Bodenkr.-Prom. 2.—

Ziehung 16. November.

Beide zusammen nur fl. 6.—

Fleissig Sándor,

Bank- u. Wechselgeschäft,

Budapest, Erzsébet-körut 2.

geläufige Das Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen d. engl. und franz. Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erlernen durch die in 44 Aufl. veröffentl. Original-Unterrichts-Briefe nach der Methode Toussaint-Rangenscheidt. — Probebriefe à 1 Mark. — Langenscheidt's Verl.-Buchhdlg., Berlin SW 46, Hallesche Strasse 17. Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht hündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.

Für Damen

empfehlen wir als beste Einkaufsquelle in Seiden- und Schafwoll-Modestoffen so auch Konfektions- und große Damen-Modewaaren-Lager der

Keller és Szabó,

BUDAPEST,

Servitenplatz, Servitengebäude.

Crème ROYAL

auf Gesicht und Arme einzig vollständig sicher wirkend.

Jede vorkommende Unreinlichkeit verschwindet schon nach einigen Tagen. Verreibt in kürzester Zeit Sommersprossen, Wimpern, Seberknoten, glättet Falten etc.

Preis per Zigel 60 Kr. Postversandt täglich.

Parfumerie Royal

IRENE ROSENTHAL

Budapest, Elisabethring 54.

Warnung!

Erlaube mir hiemit, den hohen Herrschaften und einem p. t. Publikum höflichst zur Kenntnis zu bringen, daß viele Derjenigen, die mit der Zustellung von Gebäud. ins Haus sich befassen, ihr Gebäud. als mein Erzeugniß anpreisen und verkaufen, während dies thätlich nicht der Fall ist. Solches Gebäud. ist meistens von solchen Wätereien bezogen, die höheren Rabatt zahlen und dadurch naturgemäß nicht in der Lage sind, Gebäud. zu liefern, welches in der Qualität mit meinem sich messen könnte. Da das p. t. Publikum hiedurch irregeführt und geschädigt wird, andererseits aber auch die Reputation meiner Firma darunter leidet, deren Renommée ich in 25jähriger Thätigkeit mir errungen habe, sehe ich mich bemüht, diesem Unfug zu steuern, indem ich mich beehre, bekannt zu geben, daß nur direkt von mir angestellte Ansträger berechtigt sind, auf Verlangen meiner p. t. Kunden das von mir erzeugte Gebäud. ins Haus zu stellen. Diefelben sind daran erkenntlich, daß an dem Korbe auf beiden Seiten mein voller Name „Glasner M.“ ersichtlich ist. Meine Filialen befinden sich: Andrassystrasse 40. Andrassystrasse 79. Keropceserstrasse 77. Leopoldring 25. Hochachtungsvoll

MAX GLASNER,

Königsgasse Nr. 59.

Allerlei.

(Mäzen und Künstler.) Aus Nizza, 23. d., wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Erzherzog Ludwig Salvator, der bekannte ethnographische Schriftsteller, ist auf seinem Schiffe „Nixe“ in Villefranche angekommen und versorgt sich bei uns mit Pilsener und Spatenbier, welche Getränke hier allgemein: „Vorsandbiere“ genannt werden. Der Prinz wollte den Sommer über auf seinen Gütern in Böhmen und tritt nun die Heimfahrt nach seiner spanischen Insel Mallorca an, wo er sich den Winter über mit literarischen Arbeiten beschäftigen wird. Auf dieser Insel hat der Erzherzog auch ein Unterkunftsbaus für auf „Studienreisen“ befindliche Maler, Poeten und dergleichen errichtet. Was Wunder, daß sich die und da rändige Schafe in der Herde einfänden, welche loszuwerden der Gastgeber ein drastisches Mittel hat. Einem etwas verbummelten Genie aus Wien, welches seine Gastfreundschaft sehr lange in Anspruch nahm, ohne die versprochenen zehn Skizzen à 30 Fr. fertig zu bringen, sagte der Erzherzog sarkastisch: „Wissen Sie was, lieber A., ich gebe Ihnen hier die 300 Francs und Sie lehren mir diese Parkallee recht sauber, da hab' ich doch etwas dafür.“ Der geränkte Künstler segelte schleunigst weiter und machte Würdigeren Platz.

(Der Gesundheitszustand des Papstes) gibt, trotz der sehr beruhigend lautenden Erklärungen seines Leibarztes, des Dr. Lapponi, doch zu ernstern Besorgnissen Veranlassung. Allerdings gewährt Leo XIII. täglich Audienzen und erweckt dabei den Eindruck, als ob er sich noch eines durchaus befriedigenden Befindens erfreue, weil sein Geist in keiner Weise gelitten hat. Auch wird er nicht etwa von einer besonderen Krankheit heimgefußt, allein er ist körperlich doch so schwach, daß ihm nahestehende Personen es für sehr fraglich halten, ob er den Winter überleben werde. Vermuthlich erlisch sein Dasein eines Tages wie die Flamme einer Lampe, deren letztes Del durch langes Brennen verzehrt wurde.

(Vom dänischen Hofe.) Dem „Hamburgischen Korrespondent“ schreibt man: „Das dänische Volk begleitet alle Ereignisse im Königshause mit aufmerksamem Auge, und Geschichten vom Hofe finden stets willige Hörer — auch Klatsch und Tratsch. Und die Anhänglichkeit an das Herrscherhaus hindert das Publikum nicht, sich mit behaglicher Breite erzählen zu lassen, wie die Prinzessin Marie so unvorsichtig war, die Bürgerschaft für einen Wechsel zu übernehmen. Die Prinzessin Marie interessiert sich für die Kopenhagener Feuerwehr, die Leute sagen, besonders für den Vorstand Direktor Tegner. Er war ein häufiger Gast im Hause der Prinzessin und hat ihr eingehende Vorträge über moderne Löscheinrichtungen gehalten. Da hieß es auf einmal, es existire ein Dokument mit dem Namen der Prinzessin Marie, eingeleitet mit dem Lilienwappen des Hauses Orleans, in diesem Dokumente habe Prinzessin Marie die Bürgerschaft für ein Darlehen von 50,000 Kronen übernommen, das dem Branddirektor Tegner gegeben worden sei. Die offizielle Presse erklärte zwar die Geschichte für unwahr, Siegel und Unterschrift für gefälscht, aber das Publikum glaubte dennoch an ein geheimes Feuer und keine offiziellen Wasserstrahlen konnten die bösen Gerüchte löschen, umso mehr als man erfuhr, daß der „Fälischer“ unverjagt in Berlin weilte.“

(Ein Abenteuer des Prinzen von Wales.) Bei seinem letzten diesjährigen Aufenthalte in Genua wurde

der Prinz von Wales, wie englische Blätter jetzt erzählen, auf Schritt und Tritt von einem langen, bageren Amerikaner verfolgt, der sich alle Mühe gab, mit dem Prinzen bekannt zu werden, jedoch ohne Erfolg. Zwei Tage vor der Abreise des englischen Thronerben gelang es dem Fremden schließlich, sein Ideal allein auf der Promenade zu erpählen. Schnell faßte er sich ein Herz und trat auf ihn zu. „Sire“, sprach er zu dem Prinzen, den Hut lösend und bis zur Erde hinabgebeugt, „mein Gesicht dürfte Eurer Hoheit bekannt sein.“ Der Prinz blickte nach dem noch immer gebeugt dahestehenden Yankee und bemerkte lächelnd zu ihm: „Ich glaube allerdings schon eine ähnliche Glase gesehen zu haben.“ Sprach's und setzte seinen Spaziergang ruhig fort.“

(Das Zweirad und die Advokaten.) Den Augen des Zweirades in Prosejahren hat jüngst, wie man aus Paris schreibt, ein jüngerer Advokat in äußerst sinnreicher Weise zur Geltung gebracht. In Vercors schwebte seit längerer Zeit ein wichtiger Prozeß, in welchem zwei Advokaten die Interessen zweier Klienten in der gleichen Richtung wahrzunehmen hatten. Sobald das Urtheil gesprochen war, handelte es sich darum, eine Hypothek auf den Besitz eines Herrn E. einzutragen zu lassen, der in dem Bezirk Vazas, 65 Kilometer von Vercors, gelegen ist. Die Eisenbahnverbindung zwischen den beiden Orten ist so ungünstig als möglich, und Schnelligkeit war von der höchsten Bedeutung; denn wer von den beiden Advokaten zuerst auf dem Platze erschien, erhielt die Eintragung. Der eine der beiden Rechtsbeistände ist Radfahrer, und ihm kam ein leuchtender Gedanke: er ließ zum Voraus die Älten und alle für die Eintragung nötigen Stücke, aber auch ein Zweirad, ein zweipänniges sogenanntes Tandem, vorbereiten und erwartete in fieberhafter Spannung den Ausgang der Dinge. An einem Samstag Schlag 1 Uhr erlosch das Urtheil, um 1 Uhr 5 Minuten waren die Aktenstücke unterzeichnet und um 1 Uhr 10 Minuten bestiegen zwei ausgehakte Reiter das Zweirad und jagten nach Vazas, als ob es um Tod und Leben ginge. Um 3 Uhr 24 Minuten hielt das Fahrrad vor der Amtsstube des Hypothekenbewahrs von Vazas, deren Thüren sich um 4 Uhr schloßen. Die 65 Kilometer waren zurückgelegt. Der Hypothekenbewahrer war im höchsten Grade verblüfft. Er zog die Uhr, blickte auf die Standuhr auf dem Kamin, ließ sogar die Uhren der Bürgermeisterei und des Bahnhofes zu Rathe ziehen, aber es war wirklich erst 3 Uhr 24 Minuten. Die erste Eintragung wurde für den Klienten des radfahrenden Rechtsbeistandes gemacht, und als Montag in aller Frühe bei Deimung der Amtsstube der Vertreter des zweiten Klienten erschien, um ebenfalls auf Grund des Urtheils einzuschreiten, und den Sachverhalt erfuhr, soll er ein äußerst langes Gesicht gemacht haben.

(Das Vermögen des Instituts France.) Das bekanntlich in diesen Tagen das Jubiläum seines hundertjährigen Bestehens feiert, wird nach dem Tode des Herzogs von Aumale die Höhe von 70 Millionen Francs erreichen. Da das Institut noch einen Zuschuß aus dem Unterrichtsbudget für Unkosten, Indemnitäten an die Mitglieder und ständigen Sekretäre, für Gehälter an seine Angestellten u. s. w. im Betrage von 680,000 Francs erhält, so kann es wohl als das reichste ausgestattete Institut der Welt angesehen werden. Im Jahre 1887 besaß das Institut 522,000 Francs Rente; von diesen entfielen 200,000 Francs auf die Akademie der Wissenschaften, 100,000 Francs auf die Akademie Française,

70,000 Francs auf die Akademie der Schönen Kunst etc. Heute vertheilt das Institut jährlich 147 Preise, die im Ganzen 725,000 Francs beanspruchen. — Der Herzog von Aumale, der an einem Stichanfall darniederliegt, konnte den bisherigen Feierlichkeiten des Instituts de France nicht beiwohnen, da der Arzt ihm die größte Ruhe angeordnet hat, damit er wenigstens die Mitglieder und auswärtigen Korrespondenten des Instituts auf seinem Schloß Chantilly empfangen kann, das er bekanntlich dem Institute testamentarisch vermacht hat.

(Gladstone und der Fürst von Montenegro.) Aus London, 22. d., schreibt man: Der alte Gladstone und der Fürst von Montenegro haben sich dieser Tage gegenseitig verhimmelt. Ein Vertreter des „Daily Chronicle“ hatte eine Unterredung mit dem Fürsten der Schwarzen Berge und fragte ihn, ob er ihm nicht einen Gruß an Gladstone auftragen wollte. Fürst Nikolas war sogleich ganz Feuer und Flamme. „Glauben Sie mir“, brach er los, „kein Schächer weidet seine Herde auf meinen einsamen Bergen, der nicht den Namen Gladstone kennt und verehrt. Sagen Sie ihm von mir, wohin das Auge Gladstone's gefallen, ist Freiheit vom Boden gesprungen, und fügen Sie hinzu, daß ich seinen Namen im Herzen meines Herzens hege.“ Gladstone, dem dieser Spruch natürlich gefiel, hat sich in Höflichkeit nicht überlassen. Er schrieb an den „Chronicle“: „Wenn ich mir herausnehmen darf, den Fürsten eine Postkarte zu senden, so sei sie, daß ich in meinem häuslichen Nest die gleichen Gefühle gegen ihn hege wie damals mitten im Staub und der Hitze der politischen Arena; daß seine Würdigung meiner Person viel zu günstig ist; aber nach meiner Uebersetzung die Traditionen Montenegro's, die nun Er. Hoheit als heiligste Vermächtniß anerkannt sind, an Ruhm die von Marathon und Thermopyla und alle kriegerischen Traditionen der Welt übertreffen.“ — Was werden nun erst die Schärer der Schwarzen Berge von dem „great old man“ denken, wenn sie diesen seinen Lobeshymnus auf ihren Fürsten vernehmen?

(Geisterglänze in China.) Aus Shanghai, 10. September, wird geschrieben: Am 2. dieses Monats oder am 15. Tage des siebenten chinesischen Monats wurde hier, wie überall in China, das Fest für die Seelen heimath- und funderloher Verstorbenen gefeiert. Die abergläubischen Bewohner des Reiches der Mitte sind nämlich fest davon überzeugt, daß die Geister solcher Menschen, die fern von der Heimath beerdigt worden sind, sowie solcher, denen aus Mangel an männlicher Nachkommenschaft kein regelmäßiger Ahnentempel erwiesen wird, sehr viel Unheil anrichten würden, wenn man ihnen nicht gelegentlich Opfer darbrächte. Deshalb sind hierfür eigens einige Tage im Jahre angelegt, von denen der wichtigste der 15. Tag des 7. Monats ist, eine Art Allerjüngsttag für die heimathlosen Geister. Abend für Abend werden dann mehrere Wochen lang unendliche Mengen dünnen Papiers verbrannt, das theils Kleidungsstücke, theils Geld darstellt. Diese Dinge gehen nach dem Glauben des Volkes nach der Verbrennung in die Hände der Verstorbenen über. Wer in chinesischer Umgebung wohnt, wird in dieser Zeit manchmal des Nachts durch einen blendenden Lichtschein geweckt, wenn das dünne, rasch aufflammende Papier nahe bei den Fenstern des eigenen Wohnhauses verbrennt. Den Chinesen diesen allgemeinen Glauben an Geister durch eine gute europäische Erziehungsmethode zu nehmen, wird unendlich schwierig sein, weil sie von frühester Kindheit an geradezu zum Aberglauben erzogen werden. Es wird noch sehr viel westlichen Lichts bedürfen, bevor

Die Verlassene.

Roman von Pierre Salés. — Autorisirte Bearbeitung. Zweiter Theil.

Mit ganz ruhiger Stimme, ohne jedes Zeichen einer inneren Erregung sprach er: — Frédérique kommt zurück. Die Damen sprangen lebhaft bewegt auf. — Großer Gott, ich danke Dir, rief die alte Marquise v. Villepreux. Henriette war vor Bewegung des Sprechens unfähig, ihre Mutter aber fragte angstvoll: — Er ist doch nicht krank? — Nein, entgegnete der Marquis ruhig. — Auch nicht verwundet? — Nein, wiederholte Honoré in sichtlich gelangweiltem Ton, welcher überflüssige Aufregung wegen einer Reise von Tonking in die Heimath. Da unser Sohn Soldat ist, muß er ja doch wohl die Pflichten seines Berufes auf sich nehmen. Honoré v. Villepreux sprach immer mit solcher Gleichgültigkeit von seinem Sohne. — Da, Ihr könnt übrigens die Depesche selbst lesen, fügte er ungeduldig hinzu, sie wißt wirklich nicht besonders befriedigend. Und sie lasen: „Oberst Brettecourt in Folge Verwundung von Fieber befallen, kehrt nach Frankreich zurück, Jean Renaud und ich dazu bestimmt ihn am Bord des „Senegal“ nachhause zu begleiten. Umarme Euch Alle

Frédérique.“ Die Marquise runzelte die Stirne. — Was befriedigt Dich denn nicht in dieser Depesche, mein Sohn? — Diese Rolle des Krankenwärters, welche man Frédérique anweist und zwar bei einem Manne anweist, mit welchem wir weder in Ver-

kehr stehen wollen, noch in Verkehr stehen können. Diese Intimität behagt mir eben so wenig wie jene, welche Frédérique mit diesem Jean Renaud zu kultiviren scheint. Ich werde meinem Sohne bei seiner Rückkehr die Meinung sagen, über die Leichtigkeit mit welcher er sich mit Fremden befreundet. Lebt wohl, ich werde Euch heute nicht mehr wieder sehen, denn meine Geschäfte nöthigen mich außer Hause zu speien.

Honoré pflegte das fünf- bis sechsmal in der Woche zu thun, auch jetzt küßte er seine Tochter leicht auf die Stirne und verließ dann das Gemach.

Als die drei Frauen sich allein sahen, sank die alte Marquise auf die Kniee und sprach mit heißer Inbrunst: — Merbarmet, Du hast uns unseren geliebten Frédérique erhalten, Dein heiliger Name werde gepriesen.

Alle Sorge, welche sie die letzten Monate hindurch gemeinsam ausgestanden, war plötzlich hinweggemischt, Frédérique kehrte zurück und erhielt gewiß einen langen Urlaub. Sie konnte den theueren Bruder wieder für sich haben, ihn nach Herzenslust vermöhen und genießen, welche herrliche Abende würden sie gemeinsam mit ihm verbringen.

— Mein geliebter Bruder, ich glaube, daß ich niemals müde werden kann ihm zuzuhören, zwanzigmal soll er mir von der gleichen Schlacht erzählen.

— Ich wurde niemals müde, meinem ältesten Sohne zu lauschen, sprach die alte Großmutter indem sie einen schwärmerischen Blick zum Himmel empor warf.

— Mein Sohn ist seiner werth, meinte die Marquise stolz.

— Nun aber machen wir uns an die Arbeit, warf Henriette ein, wir haben nicht mehr viel Zeit vor uns, Frédérique hat von Ceylon aus telegraphirt, wird also jedenfalls Ende des Monats hier sein.

Und sie machten sich an die Arbeit. Henriette stückte für ihren Bruder Taschentücher, die beiden älteren Damen verfertigten eine Tapissiererei-Arbeit, welche zu einem Fauteuil im Stile Ludwig XIII. bestimmt war, den der junge Mann vor seinem Schreibtische finden sollte.

Sie waren alle drei glücklich in diesem Augenblicke, sie dachten nur an Frédérique, dann aber qualte sie plötzlich Alle der gleiche Gedanke; welcher Art würde der Empfang sein, welchen der Marquis seinem Sohne zutheil werden ließ?

In ihre Arbeit vertieft, sah Henriette im Geiste den strengen fast gehässigen Gesichtsausdruck, welchen die Züge des Vaters angenommen, während er von Brettecourt und von Jean Renaud gesprochen. Sie beklagte Brettecourt innig, dessen Geschichte ihr die Großmutter erzählt, als derselbe in Frédérique's Leben so schwerwiegend eingetreten war. Die Damen blieben den ganzen Tag über in Gedanken versunken, die Marquise war plötzlich tief verstimmt, ihr Sohn vergällte ihr die Freude des Wiedersehens mit Frédérique, wie er ihr ja das ganze Leben vergällt hatte.

— Sügner und Heuchler, flüsterte sie unwillkürlich leise vor sich hin.

Er war es immer gewesen, seit seiner frühesten Kindheit, auch beim Tode des Bruders; dann hatte er die Heuchelei sogar verdoppelt um zu erreichen, daß er Juliette heirathen könne, und als er endlich unumschränkter Herr geworden, als das ganze Vermögen in seiner Hand war, da hatte er sich als der schurkenhafte Wüfling entpuppt, für welchen ihn halten zu müssen sie stets gefürchtet hatte.

— Ist das denn möglich, hatte sich die Marquise oftmals bange Herzen gefragt, daß ich einem solchen Kinde das Leben geschenkt?

Heute wieder lebte alle Trauer so recht deutlich in ihrer Seele, welche ihr durch ihn zutheil geworden.

Anfangs als ihr Sohn sich zum unumschränkten Herrn des Hauses aufgeworfen, und sie es hatte

sich diese oft hoch und Geister ist es habe Volk d täglichen Sel der wird ih schen halten liegen. Der Kults, die m Dampfer sch an ihre Ark Dem Schrei enthalt in E beweist, me einer Reihe Dampfer je In dem K ladenden K schen liegen daß er über klärung gen ihnen die G im Bauche stecken, der nun dieser waren für mehr für de die Abfeder gezwungen, wieder zu r

(Das griechischen gemeint! Morgens die Frau ihren hob, sah sie mündig, da sagte, allein begann wie Aufgeführt die Bauern zur Kirche. jug. Drohte oder brachte derben? Nun die M die nur stie dem Dorfe Bauern ihr gernd in de treffenden S unter Trän meinte, es knabe in de Wilde, stieg brachten be an. Plöckle eilte er best immer vor Farbe hat das war es nicht gut a auf die A das Gemüß

(Er Oktober, ist bigh, der vom Polzei Nacht ohne Urtheil laut niß. Zum C Herr ab, di aus, er mö

mitansehen ihm entlaf über ein s druck verste

— S ist es übli welche sich Weg

hatte er si für nothwe scheinend t Vorgehen Güte der täusche un überdies u Kultur un der Fall, an der S denn auch Jahren vo schönen G übrig blieb Honoré ha

Mar scheinbaren schmelzen Erklärung, und zwar schwankent Vom

annehmen Leben füh treu zu se jemals mit höchstens i dieser oder empfand e ja doch ei Der Heira gewesen, d Vermögen

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Verloren
wurde eine kleine goldene Damen-Uhr von der Podmaniczgasse bis auf den Waisnerboulevard. Der Finder wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung Podmaniczgasse 18, Mezzanin Nr. 5, abzugeben.
32114

Klavierstunden
werden von einem mehrseitig musikalisch gebildeten Fräulein gegen mäßiges Honorar gründlich ertheilt. Derselbe wird auch Gitarrenstunden nach Wiener Stimmung gegeben. Adr. in der Exp.
32125

Heiraths-Antrag.
Witwer, röm.-kath., kinderlos, in dem besten Mannesalter, Haus- und Geschäftseigentümer, sucht eine kinderlose wirthschaftliche Frau oder älteres Mädchen mit einigen tausend Gulden Barvermögen zu ehelichen. Auskunft hierüber: innere Stadt, Schöffgasse 12, 1. Stock, Thür 15. Agenten ausgeschlossen.
32117

Galvaniseur,
tüchtig in seinem Fache, sucht dauernde Stellung. Adresse in der Expedition.
32115

Wer in Wien
was immer zu besorgen oder zu erfragen hat, sei es in Geschäfts-, Privat- oder discreten Angelegenheiten, der wende sich an **F. Hein, Wien, V., Spengergasse 22**, welcher Alles prompt und discret besorgt. Retourmarken.
32121

Ein Fräulein,
Lehrerin oder Präparandistin, erbittet für Nachmittags-Unterricht ganze Vorbereitung. Französisch sprechende werden bevorzugt. Adresse in der Expedition.
32114

35 éves,
nős, gyermektelen, intelligens ember vagyok. fogyasztási- és italadó-berlektéknél mint könyv- és újletvezető 14 éve működöm. jelenleg is egy nagyobb bérlet újletvezetője vagyok. hasonló minőségben 1896. január 1-től állásom változtatni óhajtok. Cím a kiadóhivatalban.
32127

Rechnungsseger,
in allen Ziegelei-Arbeiten vollkommen bewandert, sucht sofort Stelle. Gest. Anträge unter „Z. R. 46“ an die Exp.
32116

Schöner Baugrund
am Josefsberg, 2019 □Klafter, 35 Klafter Gassenfront, mit vielen Obstbäumen, nächste Nähe vom Wasserturme. Preis fl. 5 per □Klafter. Baross-utca 22, beim Hauseigentümer.
4255

Confectio-
igazitásban jártas fess varróleány felvétetik. Weisz Gyula, Kossuth Lajos-utca 18. sz.
32118

Kompagnon
zu Juwelengeschäft mit 4000 Gulden gesucht. Anträge unter Chiffre „4000“ an die Exp.
32129

Artillerie-Regiments-Unteroffizier, noch altius dienend, Christ, 25 Jahre alt, ledig, flinker Kanzleiarbeiter, der deutschen und ungar. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht mit 1. Januar 1896 entsprechende Civil-Anstellung. Gest. Anträge unter „Schöne Handchrift“ an die Exp.
32164

Ab 1. November
ist für die Wintermonate ein unnummerierter Wagen, 4spig oder 2spig, zu vergeben, event. für's ganze Jahr. Adr. in der Exp.
32132

Für MÄNNER
jung und alt!

Sensationelle Erfindung gegen Schwächezustände Med. Dr. Borsodi's k. u. k. ausschl. privil. elektro-metallische Platte, ausgezeichnet mit der gold. Medaille, Paris, 1889, diplomirt von der Société Médécine du France, Paris, beseitigt Schwächezustände. Das bloss unbemerkte Tragen am Körper genügt, um Erfolge zu erzielen.

Preis fl. 30.

General-Depot:
Med. Dr. Borsodi's
elekt.-metall. Apparate Budapest, Andrássy-ut 17, wohin alle Bestellungen zu richten sind.
Broschüre gratis.

Zu Allerheiligen!

Grabkränze
in reichhaltigster Auswahl und in den gewähltesten Formen
zu Original-Fabrikpreisen zu erhalten bei
EDUARD HARKAI
Kunst-Blumen-Fabrik
BUDAPEST, V., Göttergasse 17.

Vom Gründer Herrn Prof. Dr. Meidinger ausschl. autorisirt
Fabrik für Meidinger-Oefen
H. Heim, Budapest und Wien,
k. u. k. Hoflieferant.
Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. ausschl. priv.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen.

PROMESSEN
auf
3% Oest. Bodenkredit-Lose
Haupttreffer 90.000 Kronen.
Ziehung am 2. November.

Wiener Kommunal-Lose
Haupttreffer 400.000 Kronen.
Ziehung am 2. November.
Beide zusammen nur fl. 6.—.

Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des **„Mercur“**
S. POLITZER
Budapest, Dorottya-utca 12. sz.

HEIDELBERWEIN.
Nur Josef Schwarz's alter Medizinal-Heidelbeerwein ist in **J. v. Török's** Apotheke Budapest zu haben.
73584

Stiefel für Einjährig-Freiwillige

Wichs, kalblederne, glänzend zu putzen, nach neuester Façon
Für Husaren, Dragoner . . . fl. 10.50
Echte Zuchtschneidstiefel aus einem Stück . . . fl. 12.—
Stützstiefel mit hohem Zungen-Verbeßel . . . fl. 8.50
Dieselben bis über die Knie reichend . . . fl. 10.—

Alles Andere laut meinem mit mehreren 100 Abbildungen versehenen Preis-courante, welchen ich auf Verlangen gratis und franko versende.

David Agulár,
Budapest, Teakplatz 6, Ecke Königsgasse.

Selbst bei veraltetem
Magenleiden,
wie auch bei allen vom Magen herflammenden oder damit verbundenen Krankheiten, als: Krämpfe, Darmkatarrh, Verstopfung, Aufstoßen, Magendrüsen-, Sodbrennen, Leber- und Nierenleiden, Hämorrhoidal-leiden, Gallenstein und Gallenleiden übertrifft der **Gesundheits-Regulator** an Wirkung sogar Karlsbad.
Preis 1 fl. sammt Gebrauchsanweisung. Per Post für Kiste und Frachtbrief um 20 kr. mehr.
Bei vorheriger Einreichung von fl. 1.40 franko. Versendung in die Provinz nur durch die **„Schwanen-Apotheke“**, Budapest, VI., Szabolcs-gasse 37. Ferner zu haben bei Herrn Josef v. Török, Apotheker, Budapest.

Agenten!
Personen aller Berufs-klassen zum Verkaufe von gefestigt gestatteten Losen gegen Patenzahlungen laut Gesetzartikel XXI v. J. 1883 unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. **Sampffabrt. Wechselstuden-Gesellschaft Adler & Comp.,** Budapest.

ORDEN,
Adel, Konsul, Medaillen etc. diskret u. reell. B. Walden, 41 Prince's Square Kennington Park, London S. E.

DARLEHEN
auf **Lose** und alle Gattungen **WERTHPAPIERE** zu coulantesten Bedingungen.
Flieissig Sándor
Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, VII., Erzsébet-körut 2.

Eine Sehenswürdigkeit für Fremde und Einheimische ist das **grösste Waarenhaus der Hauptstadt**
für **Möbel**
mit den eingerichteten 80 Musterzimmern von ungar. Möbel-Industrie-Gesellschaft.
Varga Mihály és társai, Budapest, innere Stadt, Gisellaplatz 3.
Grosse Auswahl in fertigen modernen Tischler- und Tapezierer-(Dekorations)-Möbeln von einfach bürgerlicher Gattung bis zur feinsten Ausführung. Alles stilgerecht, dauerhafte Qualität und solide Erzeugung. Salon-Garnituren mit den neuesten französischen und englischen Stoffen und Formen, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in allen Stilarten, sowohl in Barock, englisch, altdeutsch und italienischer Renaissance.

Schlafzimmer von fl. 90, 100, 120, 150, 180, 200, 240, 300 und aufwärts 400, 600.
Speisezimmer von fl. 105, 120, 140, 160, 180, 200, 250, 300 und aufwärts 400, 600, 800.
Salon von fl. 110, 130, 150, 180, 200, 250 und aufwärts 400, 600, 1000.

Unser neuester Preis-courant mit 336 modernen Möbelzeichnungen wird gegen Einsendung von 25 kr. in Marken franko versendet.

Reinigt das Blut!
Allen, die an Hautauschlägen (Flechten), Weingeschwüren, erbter oder durch eigenes Verschulden erlangter Säfterverderbnis, Hämorrhoiden, Schwindel, aufallen, Gicht, Nieren-, Leber- und Magenbeschwerden, Rheumatismus, Blasen- und Nierenleiden, Blutandrang nach dem Kopfe etc. leiden, wird das berühmte **M. Schüßler's Blutreinigungspulver,** à Dose 1.50 Mk. dringend und bestens empfohlen. Gcht zu haben in der Apotheke **Joseph Török, Budapest.** Direkter Versandt durch Apotheker **E. Willert, Köftrig.** (Unter 2 Dosen werden nicht versandt, 5 Dosen portofrei.)

(Eingefendet.)
Denn, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist denselben empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
Dr. h. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Universitäts-Professor, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle
Geheimen Krankheiten,
sowie neu- und alte, als auch bei altere Garmitteln nicht schaffbare, alle Folgen der Selbstschädigung.
Mannschwäche, Fluss bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Orvosi täglich von 10 bis 4 und von 7-9 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Szilagy-gasse (Kisgyutca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honorar-Briefe werden mit der besten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Journal
antwortet. (Telephon.)
Artillerie-Regiment
ange-Unteroffizier, noch
jahre alt, ledig, hinter
anzusehender, der deut-
und ungar. Sprache
Wort und Schrift mäch-
sucht mit 1. Januar
entsprechende Civil-
stellung. Gest. Anträge
er. „Schöne Handschrift“
die Exp. 32184

Ab 1. November
für die Wintermonate
unnummerierter Wa-
4 bisig oder 8 bisig, zu
geben, event. für's ganze
r. A. in der Exped.
32182

ESSEN
edit-Lose 2
Kronen.
ber.
al-Lose 4 50
Kronen.
ber.
nur fl. 6.—
Mercur
fa-utca 12. sz.

ERWEIN.
ter Medizinal-Heidel-
ok's Apothek Budapest
ben. 73584

ARLEHEN
auf
Lose
und alle Gattun-
gen
WERTHPAPIERE
zu coulantesten
Bedingungen.
Flieissig Sándor
Bank- und
Wechselgeschäft,
Budapest,
VII., Erzsébet-Körut 2.

(Eingefendet.)
Denen, die eine schnelle, tabi-
fale, sichere Heilung suchen,
ohne Berührung, wird der
ausgezeichnete Spezialist be-
rathen empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
r. d. Medizin, Chirurgie, Ge-
burtshilfe und Augenheilkunde,
emeritirter t. k. Universitäts-
Lehrer, heilt nach der neuen
wissenschaftlichen Methode
alle
Geheimen
Krankheiten,
sowie neu-entstandene, als auch
alte Gonorrhöen, Syphilis,
Hämorrhoiden, alle Folgen der Selbst-
schamung.
Mannschwäche,
Fluss bei Frauen, wie auch
alle Hautkrankheiten.
Ordnation
täglich von 10 bis 4 und von
7-8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4.
Bezirk, Schlingengasse (Kisgyo-
utca) Nr. 1, 2. Stock (Eingang
an der Treppe). Sonntags
Briele werden mit der größ-
ten Aufmerksamkeit beantwortet
und Medicamente befristet.

Gänzlich erzogenes
solches Mädchen wünscht
in kleinerem Haushalt als
Stütze der Hausfrau unter-
zukommen. A. d. in der
Expedition. 32194

Tüchtige
 junge Leute,
welche in allen Bureauar-
beiten bewandert, flotte
Schrift und Oriskenntnisse
besitzen, der ungarischen u.
deutschen Sprache in Wort
und Schrift mächtig sind,
werden sofort aufgenom-
men. Anfangsgehalt 60 fl.
und Nebenverdienst. Offer-
ten unter „S. S. 100“ an
die Exp. d. Blattes.

Neuerst solides
Zinshaus,
elegant und mit allem Kom-
fort ausgestattet, in vor-
züglicher Lage, 6. Bezirk,
Ringnähe, 14 Jahre steuer-
frei, dringender Verhält-
nisse wegen ganz besonders
billig zu verkaufen. Nähe-
res bei Silbermann, 5. Be-
zirk, äußere Waisenstraße
Nr. 44. 32199

Gyakorlott
bonne, kitünő bizonyítvá-
nyokkal, ki esetleg a ház-
tartás vezetésében is segéd-
kezik, állást keres. Czim a
kiadóhivatalban. 32128

Doppel-Kinder-
wagen, fast neu, ist sehr
billig zu verkaufen. Nähe-
res beim Hausmeister
Nagykorona-utca 7. 32126

Zeit und nimmer-
mehr!
Für nur 2 fl. kann jede
Damen bei sich zuhause
das Schnittzeichnen gründ-
lich erlernen. Honorar nach
Erlolg. Gest. Anträge un-
ter „Gelegenheit“ an die
Exp. 32119

Gefäßgeschichten
befähigt ist, gegen ein
Jahresgehalt von 200 Kro-
nen nebst freier Station.
Adr. Hotel National, Ko-
slonica (Kroatien). 32188

Eine mittelfähige jü-
dische
Wirthschafterin,
die gut kochen kann, wird
zu einem ledigen Ver-
walter nach einer Somo-
guer Paktia gesucht. A. d.
an die Exp. 32182

Ein deutsches
Fräulein,
Kindergärtnerin, wird ge-
sucht zu einem 5/6-jährigen
Kinde. Adresse in der Ex-
pedition d. Bl. 32177

Meßing zum billigen
Preise offerirt ich 25
bis 30 Meter je Meter, lauter
schwere, ausgeglichene Waare.
Wolff Köster, Holló-utca
Nr. 2. 32178

Antike Möbel,
Gemälde, Bronzen, Gold-
und Silber-Brokat sind
zu verkaufen. Näheres Pa-
latinogasse 18, beim Haus-
meister. 32180

2 Herrschaftspferde,
ein Pasquet-Wagen, auch
Bock, auch allein zu fahren,
dringend zu verkaufen.
Näheres „Zum goldenen
Adler“, Neßlerstraße 14.
32183

Magazineer
der lange Jahre in der Ge-
treidebranche servirte, sucht
unter bestehenden An-
sprüchen Stelle. A. d. in der
Expedition. 32223

Ich kaufe
einige Joch für Obstbau
geeignetes Feld zwischen
Kelenföld, Promontor und
Budaörs. Offerte erbeten
unter „Kertész“ an die Exp.
32120

Perfekter
Schreibmaschinen-Schrei-
ber, der sich auch mit dem
Verkauf befaßt, kann
wird unter sehr günstigen
Bedingungen per sofort
acceptirt. Schriftliche Of-
ferte sub „B. S. 6189“ an
Saafenstein & Vogler
(Janus & Co.), Do-
rottya-utca 9. 4252

Josephsring 47
ist noch ein **Gewölb-**
lokalität sofort zu
vermieten. 4254

Junges Fräulein,
Bonne, Zög., sucht nur in
einem religiösen jüdischen
Haufe Unterkunft. Spricht
ungarisch und deutsch, ver-
steht Handarbeit und Weiß-
näherei. A. d. in der Exped.
32165

Kleineres
Spezereigeschäft
am schönsten Plage Buda-
pests, auf das Elegante
eingerrichtet, schönes Portal,
Bier-, Wein- und Brant-
weinschank dazu, billiger
Zins, 80 Gulden Tages-
lohnung, ist sofort zu über-
geben. Zu erfragen N. Weiß,
Café Salzer, Karlskaserne.
32154

Es werden zu kaufen
gesucht von einer bereits
aufgelassenen Brantwein-
und Spiritusfabrik alte
Kesseln, wie alte Fässer
und anderweitige Gegen-
stände. Näheres in der Ex-
pedition. 32157

Elegante
kleine Wohnung
gesucht, 2 bis 3 Zimmer,
Badzimmer, Wohnzimmer,
Küche, Dienstbotenzimmer,
nicht zu weit von der inne-
ren Stadt. Briefe mit der
Bezeichnung „Wohnung“
an den Portier Hotel Kö-
nigin Elisabeth abzugeben.
32176

Baumaterialien.
Thüren, Fenster, Glas-
wände, Auslagen, Defen,
Gitter, Sparherde, Marmor-
Stufen, Gesteinssteine
Quente, 2 Wasserwagen, Or-
pheum-Einrichtung, Tisch-
ler-, Schloffer- und Demo-
lirungswerzeuge werden
wegen Auflösung des Ge-
schäftes und Räumung des
Platzes um jeden Preis
verkauft. Respektanten wol-
len ihre Offerte bis län-
gstens Sonntag, den 3. No-
vember, auf einzelne Gegen-
stände oder auf das ganze
Lager mit einem 10%igen
Badium an Wilhelm Grün-
feld, IX., Soroksárgasse
Nr. 88, überreichen. 32173

Heiraths-Antrag.
Kinderloser Witwer (38.),
39 Jahre alt, Schuhmacher,
mit schönem Geschäft und
Werkstätte, macht jährlichen
Umsatz circa 8000 fl., sucht
behuft Ehe die Bekann-
schaft eines Mädchens oder
jungen Witwe (eventuell
mit einem Kinde) im Alter
von 25-30 Jahren mit
Vaarvermögen von 2000-
3000 fl. A. d. in der Exp.
32104

Klaviere,
bestrenommirte Fabrikate
wie auch mehrere überspielte
an ganzen hiesigen Plage
an beßen und billigsten
zu verkaufen und auszuweisen
im Musterklavier-Salon
Kerekes, Budapest,
Waisnering 21 (Jndu-
striehof). 4228

Ein großes, eventuell zwei
möblirte
Zimmer
sind an zwei Personen zu
vermieten. Königsgasse
Nr. 28, 2. Stock, Thür 44.
32186

Ein Pferd
samt leichtem Streifwagen
und Geschirr ist sofort
preismäßig zu verkaufen.
Adresse in der Expedition.
32112

Komptoirist,
in der ungarischen und
deutschen Korrespondenz
bewandert, wird zum so-
fortigen Eintritt gesucht
bei Emanuel Lustig, Kolo-
niaalwaaren-Agentur Ge-
gedin. 32163

Schön möblirtes
Zimmer
per 1. November zu ver-
mieten, vis-à-vis dem
Nationaltheater. A. d. in
der Exp. 32135

Elegant möblirtes
Monatzimmer
mit Kofen und separa-
tem Eingange ist zu ver-
mieten. A. d. in der Exp.
32188

Junger Mann
als Plazagent und Kom-
pagnon mit 100 fl. Kaution
wird gesucht. A. d. in der
Exp. 32182

Salontiefwägen,
die im Winter als geschlos-
sene, im Sommer als offene
Wägen verwendbar sind,
außerdem Coupés (Batarabé)
und verschiedene Gattungen
Equipagenwägen sind billig
zu verkaufen bei Joseph
Balázs Wagenfabrik, Buda-
pest, Kerepeserstraße 34, ge-
genüber dem Rochuspital.
32189

Suche italienischen
Unterricht in französischer
Sprache Bitte Adresse nur
von Italiener unter
„Avanti“ an die Exp. 32188

Nagy-Fajkürtön
(Hontm.) csődömeghez
tartozó 18 hold erdő szá-
badkézből eladó dr. Szabó
üggyvédnél, Budapest, Er-
zsébet-körut 1. 32105

Bonne gesucht.
Ungarische Sprache u. Mit-
wirkung im häuslichen be-
anspruch. Jahreszeugnisse
Bedingung. Nagy János-
gasse 1a, 3. St. 29. 32186

Deutsche
Erzieherin, Christin, voll-
kommen im Englischen,
Französischen und Italieni-
schen gute Pianis-
stin, wünscht ein Engage-
ment in Pest oder Umge-
bung. Anfragen unter „M.
A. 35“ an die Expedition.
32107

Gyermekker-
tésző cinnalmozásból
kezdőknek órákat a l. Egy
óra 30 kr. Czim a kiadó-
hivatalban. 32147

Kiszolgált
számvivő-aktiszt, szép
írással, a német és ma-
gyar nyelvet szóban és
írásban tökéletesen birja,
mint irodista vagy raktár-
nok állást keres. Czim a
kiadóhivatalban. 32132

Wasserdichte
Decktücher
empfehlen in bester Quali-
tät zu billigsten Preisen
Lutitg & Beß,
Fettwaaren u. wasser-
dichte Decktücher-Fabrik
Budapest, V., Neujere
Waisenstraße Nr. 58.
32106

25 Kronen
Dem, dir einem tüchtigen
jungen Kaufmann eine
Magazineurs, Aufseher,
Kommiss ob. ähnliche Stelle
mit firm Gehalt in Spe-
zerei oder auch in Land-
wirtschaft verpaid. Gest.
Anträge unter „Fleißig 35“
an die Expedition erbeten.
33109

Zum Demoliren
eines kleinen Hauses im 7.
Bezirk wird ein Unter-
nehmer gesucht. A. d. in
der Exp. 32120

Junge Witwe
mit 400 fl. jährlicher Zulage
sucht behufs Ehe die Be-
kannschaft eines höheren
Beamten. Briefe samt
Photographie unter
„Diana“ an die Exp.
32153

Ügyes kézileány
egy szabónénál felvétetik.
Czim a kiadóhivatalban.
32179

Jó forgalmu
tejüzlet elutazás miatt
azonnal eladó. Czim a ki-
adóhivatalban. 32184

Egy
üzletárs keresetetik, kinek
legalább 1000 frtja van.
Czim a kiadóhivatalban.
32174

Tisztességes
gyermektelnen házaspár
házmesterek ajánkozik,
elvállal takarítást is. A
féra kőműves és szerelő.
Czim a kiadóhivatalban.
32155

Üzlethelyiség
a király-utczában, all egy
utczai, egy udvari helyiség-
ből és pinczéből, egészen
vagy részben azonnal ki-
adó. Czim a kiadóhivatal-
ban. 32175

Mely családos
özvegy
lenne hajlandó egy 26 éves
izr. intelligens házias le-
ányt nőül venni. Leveleket
„Előtelet nélkül“ címre e-
lap kiadóhivatalához kér.
32150

Butorozott
szoba, világos és tiszta,
esetleg teljes ellátással, két
urnak 25 frt, tisztessé-
ges családual, Andrassy-ut
és gyar-utca sarkán. Czim
a kiadóhivatalban. 32170

Egy fiatal
segéd,
ki a röstös- és rövidaru-
szakmában teljesen jártas,
esetleg a süzserhez is ért,
a magyar és német nyel-
vet birja, keresetetik. Aján-
latok a „Sömeg-Szent-
Groth“ kiadóhivatalához
küldendők. Fenti szak-
mába egy tanoncz is keres-
tetetik. 32122

Ein schön möblirtes
Zimmer
Gassenzimmer
mit separatem Eingange,
1. Stock, nächst der An-
drassystraße, Theresienring
und Westbahnhof, für
einen Herrn per 1. Novem-
ber zu vermieten. A. d. in
der Exp. 32195

Plazagent.
Wir acceptieren für unsere
Treberbrennerei! und Spi-
rituosen-Engros-Geschäft
einen fin der Branche be-
reits thätig gewesenen tau-
tionsfähigen Plazagenten.
Offerte an Joseph Maut-
ner und Co., Ungpalföld.
32197

300 forint
két utczai-, egy előszoba,
konyha, előskamra, klozet
stb.-ből álló lakás évi ház-
bére a Szentkirályi-utca
elején. November 1-re át-
adandó. Czim a kiadóhiva-
talan. 32131

Elegante
Wohnung,
zweifenstörige, zwei parquett-
irte Zimmer im 1. Stock,
Küche, Wohnzimmer, Klozet
und Speis, wegen plötz-
licher Verlesung unter dem
Zinspreise pr. 1. November
zu vermieten. Zu erfragen
in der Exp. 32185

Spezereigeschäft,
scharfer Caposten, täg-
lich 100 Gulden Lozung,
ist sehr dringender Abreise
halber um einen Spottpreis
zu verkaufen. Näheres er-
theilt Niemetz Gyula, Köf-
Szárdgasse 25. 31664

Wichtig für Herren!
Einen Anzug puzen und
renoviren 1 fl. 60 kr. Einen
Leberzieher puzen und
renoviren 1 fl. 50 kr. Winter-
röcke werden hergerichtet
fast wie neu, staunend
billig. Fagon-Anzüge von
10-12 fl. Winterrod moder-
nifiren sammt Manchetten,
Kragen, frisches Aermel-
futter 5 fl. 50 kr., ohne
Manchetten fl. 4. Bei Be-
kanngabe mittelst Korre-
spondenzkarte komme sofort.
Gest. Joseph, chemische
Fuzanstalt, Csengeruagasse
19. 32124

Werkzeugmaschi-
nen, Egalisir- und Kopp-
drehbänke, Bohrmaschinen,
Hobelmaschinen, Mechi-
schen u. Pressen, Holzstemp-
maschinen, Handsägen,
Cirkularsägen, Schmirgel-
schleifmaschinen prompt
und preiswürdig zu haben
bei Joseph Starfer, Ma-
schinenfabrik, Budapest, 9.
Bez., Tuzolto-utca 7. sz.
3502

Geheimter
Leppich Speise-
Biban mit Aufsat, solid
gearbeitet, ist preiswürdig
zu haben bei Deutsch János,
Große Feldgasse 16. 32137

Komptoirist
für eine Provinzstadt ge-
sucht, Derselbe soll der
deutschen und ungarischen
Sprache mächtig und in
der Buchführung versiert
sein. A. d. in der Exped.
32148

Glück 33.
Brief erliegt unter „G. 3.“
und bewußten Zahl an be-
stimmten Orte. 32158

Jene Dame,
welche Sonntag im Café
Drechsler auf dieses Blatt
aufmerksam gemacht wurde,
wird um ein Lebenszeichen
gebeten, unter „M. K.“ an
die Expedition. 32169

Kommiss
der Spezereibranche, Detai-
list, wird aufgenommen.
Adresse in der Expedition.
32167

Gut gehendes
Brantwein-Ges-
chäft
im 3. Bezirk, billiger Zins,
ist sofort zu verkaufen. A. d.
in der Exp. 32159

Für Damen.
Kleines Parfümeriege-
schäft, obere Andrassystr.,
sofort günstig zu ver-
kaufen. Offerte unter
„Nehme Gesten“ an die
Exp. 32160

Architekturzeichner
tüchtiger, selbstständiger Ar-
beiter mit längerer Praxis,
wird engagirt. Offerte,
sub „G. G.“ an die Exp.
32113

Als Kaffierin
empfeicht sich für ein Ge-
schäft ein solides Christl.
Mädchen. Anträge unter
„R. K. 24“ an die Exped.
4251

Junger Komptoirist
mit schöner Schrift wird
engagirt. Gehalt 15-20 fl.
Offerte unter „Bureau 28“
an die Exped. 32143

Christinnenstadt,
Pálva-utca 19, lat eine
Friseurin Vormittags einige
Zeit zu vergeben. Per
Kopf fl. 2 monatlich.
32140

Gentleman!
Suchen Sie ein wirklich
angenehmes, komfortables,
elegantes und gemü hliches
preiswürdiges Heim?
Falls ja, bemühen Sie sich
gest. nach Andrassystraße 66,
Thür 22. 32187

Ladenmädchen,
das schon in Sechswaaren-
Geschäft thätig war, wird
aufgenommen. A. d. in der
Exp. 32149

Wassermühle,
durch einen Bach getrieben,
mit 2 französischen Steinen
und einer Walze versehen,
nahe der Hauptstadt, in
fruchtbarer Gegend, mit
guten Gebäuden und bei-
läufig 5-6 Joch Feld ist
an einen kautionsfähigen
Müller auf mehrere Jahre
zu verpachten, eventuell zu
verkaufen. Wo? sagt die
Expedition. 32144

Ein Spezerei-
Kommiss wird sofort auf-
genommen, der slavisch
spricht. A. d. in der Exped.
32145

Scharfer
Spezerei - Caposten
in der lebhaftesten Gegend
Budapests ist anderer Un-
ternehmung halber unter
günstigen Bedingungen zu
verkaufen. A. d. in der Exp.
32191

Zu serbisch-kroati-
scher Sprache genaue
Uebersetzungen, Korrespon-
denz, Unterricht, auch im
Deutschen offerirt abfolo.
Wiener Jurist. Anträge
unter „Jurist“ an die Exp.
erbeten. 32134

Sofort
billig zu haben 2 Stück
altdeutsche Betten, geschmilt,
samt Nachtschächten, ele-
gante, antike Waffen, Bil-
der, 2 Stück persische Tep-
piche und verschiedene Sa-
longarnituren und Uren.
Rottenbillergasse Nr. 1,
2. St. 13. 32181

Alle Gattungen
Bürstenwaaren
sind wegen Auflösung des
Geschäftes en partie, auch
einzelu tief unter dem Er-
zeugungspreise zu ver-
kaufen bei Samuel Wald-
mann, 6. Bez., Hungar-
platz 8. 32171

Bonne,
Französin, wird zu zwei
größeren Kindern aufge-
nommen. A. d. in der Exp.
32196

Egy jó forgalmu
tej- és csemege-
üzlet családí körülmény-k
malt azonnal eladó. Czim
a kiadóhivatalban. 32193

Une
jeune Parisienne désiro
donner leçon de gram-
maire et conversation. Adr.
sous Chiffre „A. M. 28“
à l'expéd. 32192

Sándor!
Ma ismét vártam és hiába.
Ujra kérem, tudósíson,
mikor találkozhatnánk. H. I.
32161

Photographie-
Retoucheur, tüchtig in bei-
den Retouchen, findet dan-
ernde angenehme Stellung.
Nur tüchtige Kräfte wollen
ihre Zeugnisse sammt Ge-
haltsanprüchen einfinden.
Adresse in der Expedition.
32133

Vertrauensposten
übernimmt ein gelehrter in-
telligenter Mann mit Kau-
tion. Offerte erbeten unter
„J. R. 1000“ an die Exp.
32110

Gentleman!
Suchen Sie ein wirklich
angenehmes, komfortables,
elegantes und gemü hliches
preiswürdiges Heim?
Falls ja, bemühen Sie sich
gest. nach Andrassystraße 66,
Thür 22. 32187

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue Feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billigt **Wiener Kassen-Fabrik**: Niederlage, **Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 31538

Eine alleinstehende gebildete Witwe mit vollkommen eingerichteter Haushaltung sucht eine intelligente Dame zur gemeinschaftlichen Wirtschaft. **Adr. in der Exp.** 31850

Elegáns megjelentésű tisztelősekéig
nők és férfiak **100 frtig terjedő fix fizetessel állandó alkalmazást**
nyernek (hejben) ügyöki minőségben. **Czím a kiadóhivatalban.** 4243

Glaswand, ca. 4 Meter hoch, 5 1/2 resp. 11 Meter lang, sofort zu kaufen gesucht. **V., Honvéd-utca 4. in der Administration.** 4235

Egy jó forgalmu gözmalom, a helyi követelményeknek megfelelően berendezve, a fővárostól 2 Óra járányira, vasut mentében, kitűnő, szép helyen, még csak négy eve hogy fennáll, baleset miatt eladó, esetleg társ is elfogadtatik. **Czím a kiadóhivatalban.** 31986

Stellagen, Bulte, Schreibische, Firmatafel, etc. sind wegen Auflösung des Geschäftes äußerst billig sofort zu verkaufen. Näheres beim Hausmeister, 5. Bezirk, **Adlergasse Nr. 11.** 31969

100 fl. Demjenigen, der mir eine Stelle bei Fabrik oder kaufm. Institute verschafft. Besitze nöthige Qualifikation. Vergütung über größere Ration. Diskretion verbürgt. Anträge unter „Verlohnung“ an die Expd. 32083

Feines Outgeschäff. In einer der größten und lebhaftesten Provinzstädte Ungarns ist ein altes, sich eines weitestgehenden besten Rufes erfreuendes feines Outgeschäff wegen Ueberfiedlung sofort zu verkaufen. Nachweisbarer Reingewinn fl. 5000. Erforderliches Kapital fl. 8000. Anträge unter „P. M.“ an die Exp. 4239

Kereskedelmi végzet gyorsirónék
iropegyakorlatra felvétetnek és azonnal elhelyeztetnek. **Czím a kiadóhivatalban.** 32020

Ein tüchtiger Spezerei- und Nürnberg-Detail-Kommiss
mit angenehmem Aeußeren gesucht. Der einfachen Buchhaltung, deutschen, ungar., ev. slavischen Sprache Mächtige wollen Offerte an **A. Krausz & Sohn, Ungvár,** richten. 4238

Eine ganz neue Steinheil'sche photographische Camera, für Platten 9x12 ist billigst zu verkaufen. **Adr. in der Expedition.** 31988

Subunternehmer oder Akordant für Besandung und Besichtigung einer größeren Bizinalbahn wird gesucht. Näheres in der Exp. 31968

Zurückgegebene Herrenkleider
werden in separater Abtheilung sportbillig verkauft bei **Jakob Rothberger, Váci-utca 23.** 4104

On cherche
une fille de chambre française. Adresse dans l'expedition. 32064

Korrespondent und Buchhalter
in ungekündigter Stellung, mit prima Referenzen, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wünscht seinen Posten zu verändern. **Gest. Anträge unter „Selbstständig“ an die Expedition d. Bl.** 31965

Großer Verdienst
in kurzer Zeit für geschickte Agenten. Offerte unter „S. J. 100“ an die Expd. 4221

Kellerlokaltäten, trocken und licht, in der Leopoldstadt, sind pro 1. November billig zu vermieten. Näheres **Vadász-utca 14** beim Hauseigenen oder beim Hausinspektor. 4220

Erzieherin, **Fer. dipl.,** wird zu zwei Mädchen zum Unterrichte der zweiten Normal- und zweiten Bürgerklasse per sofort bis zum 30. Juni gesucht. Gehalt 30 fl. monatlich und ganze Verpflegung. Offerte samt Zeugnisfotos an **Fr. Schmelz, Princesst. Post Kis Garam.** 4240

Apotheker
zu verpachten im Wieselburger Komitat. Näheres unter „Nacht L. K.“ durch die Exp. 3 838

Gazdasszonyok
ajánkozik egy 30 éves tiszte séges nő eltésébe urhoz. Mint gazdasszony már volt alkalm. zva. **Czím a kiadóhivatalban.** 32060

Kommiss, Buchhalter
aller Branchen werden prompt placirt durch **Mandl Márkus,** behördlich konsektionirte Placirungs-Agentur, **Dohány-utca 2. szám, I. em.,** a „Szegeci k. név“ épületében. 32067

Une jeune femme
cherche une Dame française pour prendre des leçons sans grammair. Offerts sub „Dimanche“ à l'expedition 32026

Kerestetik
egy, a regéberletnél már alkalmazva volt jó bizonyítványokkal bíró egyén. kisebb fogyaszt. és italm. berletnél magányosan és önállóan működő **relügelői állásra.** Vallás nem határoz. Rövebbet **Cseréi Gyulától, Léva.** 4230

Blagagent
in jeder Branche eingeführt, sucht Stelle mit kleinem Fix und Provision, eventuell als Provisionsreiender mit Spesen-Vertrag. Anträge unter „Tüchtig 110“ an die Expd. 32168

Heiraths-Antrag.
Ich suche für meine Nichte, ein hübsches, gebildetes, hübsches Mädchen mit 5000 Kronen Mitgift, einen gewissen gutsituirten Mann. Nichtanonyme Anträge werden erbeten unter „2. poste restante Zelyom.“ Diskretion wird verbürgt. 32152

The Berlitz School of Languages.
Waiserring 37, I. Stod, Ecke Schiffmannsgasse. Französ., Engl., Ital., Russ., Deutsch, Span. für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nation. Nach der Methode Berlitz's. spricht der Schüler v. d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Probestunde gratis und franco. Neukurse beginnen fast jede Woche. 31094

Egy vagy két
fiatal ember teljes ellátással kaphat intelligens keresz. ny. esaladnál. **Czím a kiadóhivatalban.** 32084

Wegen Abreise
sind zwei Zimmer Möbel zu verkaufen. Schlafzimmer, Kredenz, hoher Lederdivan. **Obere Waldzeile Nr. 26** 32058

Háló-, ebédli-, szalon-garnitúra, konyhaberendezés azonnal elutazás miatt eladó és lakás átadandó. **Aréna-út 60, földszint 1.** 32090

Ugyes, szakorított gyakornó
elfogad munkálatokat a háznál vagy házon kívül a legjutányosabb feltételek mellett. Meghívásokat „szabónó“ jelleg alatt a kiadóhivatal továbbit. Ugyanott lakezem is megteudható. 4245

Wittagskost
in Privathause, gut und geschmackvoll, ist preiswürdig von 12 bis 3 Uhr zu erhalten. **Váci-körút 33, 2. Stod, Thür 23.** 31949

Wegen Betriebsvergrößerung
ist ein spezialkräftiger **Gasmotor,** stehend, fast neu und wenig gebraucht, sofort preiswürdig zu verkaufen. Täglich im Betriebe zu sehen bei **Melocco Péter,** Budapest, VI., **Dévy-utca 21** 4222

Junges Geflügel, garantiert lebende Antunft, franco gegen Nachnahme 6-10 St. fette Brathühner oder 4-6 St. fette Gänse zu fl. 2.60. **Maifestgügel,** speckfett, frisch geschlachtet, trocken gerupft und sauber entweidet, als: Gänse, Gänse oder Suppenhühner je 5 Kgr. 3 fl. Schöpfenfleisch vom Schlegel prima 5 Kgr. fl. 2.15. Süßrahmbutter, la. fein, 5 Kgr. fl. 3.80. Alles franco gegen Nachnahme. **D. Vitzreich, Monastergysta, Galizien.** 31936

Egy kiszolgált
altiszt, ki 4 gymnasiumot végzett, magyar, német és tót nyelvet tökéletesen bírja, 300 frt kautióval rendelkez. raktárnoki, penzbeszedői vagy ehhez hasonló állást keres. **Czím a kiadóhivatalban.** 4218

Haszonbérlet.
Nógrád-megye Pa.-Kutason 122 holdas birtok, lakházzal és gazdasági épületekkel csatládó viszonyok folytán azonnal több évre berbe adatik. Közelebbi feltételek közöl a tulajdonos Désty Imre ügyvéd Budapest, V., **Váci-körút 18. szám.** 32044

Bladó
egy minden konkurrenzia nélküli szállítási vállalat, mely havi 100, egész 150 forintot jövedelmez. Szükséges tő. 1000 frt. **Czím a kiadóhivatalban.** 31977

Geschäftslokál, **Andrássystráse** voran, nebst Portal, billiger Zins, sofort abzugeben. **Adr. in der Exp.** 32156

Geld.
Anerkannt versterkter Vermittler für Baufredite und Konvertierungen. **Krausz Márk, V. Bálvány-utca 16.** Bejorgt auch Arrangements komptizierter Grundbuchangelegenheiten, Einlösung unbenutzter Casposten. 32018

Derzeit stellunglosen Herren u. Damen
bietet sich Gelegenheit, als Acquiescence zu einem guten und ständigen Verdienste Anständigen Neuberger und Redegewandtheit einziges Erforderniß. Offerte unter „S. D.“ find an die Exp. einzulenden. 32033

Ein junger Buchhandlungs-Kommiss, der ungarischen u. deutschen Sprache vollkommen mächtig, in der Buchhaltung erfahren, wird pro 1. Dezember acceptirt. Offerte unter „S. W.“ an die Exp. 4209

Ein Kapitalist
wünscht sich an einem Unternehmen zu beteiligen. Offerte unter Chiffre „S. S. 80“ an die Expedition. 31903

Ein Leppert'scher Konzerflügel
ist billig zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 32058

Ein Batarb und ein Landauer, gebraucht, billigst zu haben. **Adresse in der Expedition.** 32099

Ein Haus, 2 Stod hoch, mit 2 Gassenfronten, in 4. Bezirk, **innere Stadt,** lebhaftester Posten, beste Gegend, ist Familienverhältniß halber **billigst zu verkaufen.** **Adr. in der Exp.** 4212

Azonnal kiadó
egy azlethelyiség. **Király-utca 93.** 31922

Eine Wohnung
in der **Arénatráse,** bestehend aus 3 oder 4 Zimmern und Küche, möblirt oder unmöblirt, ist sofort zu verlassen. **Donaugasse 12, I. Stod 7,** wo auch von 3 Zimmern verschiedene Möbel verkauft werden. 32042

Eine gebrauchte 30 Pferde-kraftige Dampfmaschine
mit Cornwallstessel, im gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „Prima“ an die Exp. 31877

Obstbäume
in 300 Sorten 25-50 fr. Zierbäume 20-80 fr., Ziersträucher 10-20 fr., Erdbeerplantzen-Laxtons Noble" tauhend 10 fl. Zu haben bei **Karl Weber,** Blumenhandlung, **Budapest, Katalog gratis.** 3925

Möbel.
Tapezieremöbel in jedem Stil werden nett, geschmackvoll und sehr billig zur Verfertigung angenommen. Ebenso werden die feinsten Montearbeiten gemacht. Ein hoher Speiseidivan, ein gebrauchter Diner in gutem Zustande, 1 Kanapé und zwei Fauteuils, neu, sehr billig. **Z. Kaiser, Tapeziermeister, Dessenwffy-gasse 6.** 32190

Gerichtliche Möbel-Liquidation
wird den 30. dieses, Vormittags 10 Uhr stattfindend, wobei fast neue elegante Einrichtung für 3 Zimmer billig käuflich ist. **Adresse Dessewffy-utca 5** sz. im Magazin 32146

Hoflokal, für Kaffeebrennerei, mit Gasmotorbetrieb, per 1. November gesucht. **Adr. in der Exp.** 31835

Für Baualstige.
Ich baue Jedem ohne Geld mit dem allerbilligsten Kapital. **Adr. in der Expd.** 31830

Komplete Wohnungs-Einrichtungen. **Matratzen, Eisen- u. tapezierte Möbel, Teppiche, Vorhänge** etc. **gegen coullante Ratenzahlungen bei Joseph Glück, Budapest, VII. Elisabethring 24.** Vom 1. November 1895 an 7. Bez., **Elisabethring 17, I. Stod.** 4174

Gästhaus, 30 Stodig, am Stephansplatz, ist zu verkaufen. Preis 60,000 Gulden. Näh. bei Erdélyi täglich Früh von 8-9, Abends 5-7 Café Commerce, **Josefsring Nr. 55.** Agenten ausgeschloffen. Auch telephonisch anzufragen. 32070

Dauernde Stellung
findet junger Komptoirist, der korrekt deutsch korrespondirt. Anfangsgehalt 30 fl. Offerte sub „Kreditbureau“ an die Expedition. 32142

Billiger als wo immer. Von Kavaliere
abgelegte Herrenkleider bei **Grünbaum Gustav, Kossuth Lajos-gasse 15, I. Stod.** Kleider-Leihanstalt. 3868

Geschlachtete fette Gänse
zu fl. 3.50 per 5 Kilo - Postflosli versendet portofrei **Leopold Fischer, Peszak, Torontál.** 31937

Pferdefoßen.
Wir empfehlen unser Fabriklager aller Gattungen Siebenbürger langhaariger, sowie anderer (auch für Zimmer und Bureau geeigneter) **Kohlen, ferner Pferde-, Jucker-, Sattel-, Plüsch-, (Tiger-), Angora- und sonstiger Decken in allen Qualitäten und Dimensionen zu billigsten Preisen.** **L. J. Mogorósi & Stein,** Großhändler, **Budapest, 5. Bez., Nádor-utca 23.** 31496

2 bis 3000 Gulden
Kompagnon für eine vorzügliche Sauerwasser-Unternehmung gesucht. Offerte unter „S. 3000“ an die Expd. 32111

Zu kaufen gesucht
2000 lauf. M. gebrauchte, gut erhaltene **Normalschiene.** Offerte unter „P. J.“ an die Exp. 4216

Lehrerin
gefesten Alters, sehr tüchtig in Musik, französisch, sowie in allen höheren deutschen Wissenschaften, sucht bei mäßigen Preisen Stunden. Anträge unter „C. W. 33“ an die Exp. 32108

Praktikant
mit guter Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird mit Anfangsgehalt für ein Tuchwaaren-gros-Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter Chiffre „S.“ an die Expd. 32172

Stuhlfügel, freywillig, in sehr gutem Zustande, fl. 230; Pianino, überpfeilt, fl. 220; neue Klaviere und Harmoniums, nur solide Fabrikate, billigst zu verkaufen u. auszuliefern bei **Albert Kohn,** Schlangengasse 6. 4253

Wende-Willard, mehrere lange weiße Mar-morische, sowie drei **Nieren-Goldstiegel** sind billigst zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 32028

Damen
finden Rath und Hilfe und können in Berthsweigen entbinden bei einer seit 37 Jahren praktischen Hebamme, **V., Leopoldring 30, Parterre 1.** 31864

Kapellmeisterstelle
ist im Infanterie-Regimente Nr. 23 mit 1. Januar 1896 zu besetzen. Nur gutinstruirte Offerte absoluirter Konvortoristen bis längstens 1. Dezember l. J. an das Regiments-Kommando in **Budapest** werden acceptirt. 31843

Négy és hét éves
gyermekhez jászótárs és felügyelői ellátás és csekély díjazás mellett jó házból lévő fiatal leányt keresek. **Ajánlatok „gyermektárs“ jelleg alatt a kiadóhivatalban.** 31849

Möbel.
Schlafzimmer, Ironmeau, Teppichdivan, große Kredenz, Uhr, Bilder sofort zu verkaufen, auch einzeln. **Városház-ter 5, I. em. 7.** 31807

Geld auf Lofe
und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das **Bank-u. Wechsel-lergeschäft Armin Kövály, Kossuth Lajos-u. 4, Palais Dreher.** 2412

Fraulein, welches den Handelsturs mit gutem Erfolge absolvirt hat, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig ist, die Schreibmaschine handhabt und als Komptoiristin schon thätig war, sucht geeignete Stelle. **Adresse in der Expedition.** 31732

Kaffeehäuser
ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, die sichere Ertrüß bieten, speziell bei mir zu haben.

Hotels
Lofo und Provinz, Wirthschafts-Geschäfte, Restauration, sowie ein unweit der Hauptstadt gelegenes **Kaffeehaus** sammt Wirths-Restaurant und Sommergarten-Geschäft, verbunden mit großem Tanzsaal, der einzig allein dasteht, wo alle Bälle, Kränzchen und Hochzeiten abgehalten werden, zu verkaufen. Näheres **S. Herzhaft, Café Budapest, Andrássystráse, von 8 bis 10 Früh, und 2 bis 4 Nachmittags.** 31843

Möbel.
Eine 3thürige Kredenz, ein Trumeau, Spiegel, Tisch, Sessel, echter Teppich, Diner, Delbiner, eine Seidenbrokat-Salongschürze sind sofort zu verkaufen. **Wesselenyigasse Nr. 52, 2. Stod 20.** 32151

Stuhlfügel, freywillig, in sehr gutem Zustande, fl. 230; Pianino, überpfeilt, fl. 220; neue Klaviere und Harmoniums, nur solide Fabrikate, billigst zu verkaufen u. auszuliefern bei **Albert Kohn,** Schlangengasse 6. 4253

Wende-Willard, mehrere lange weiße Mar-morische, sowie drei **Nieren-Goldstiegel** sind billigst zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 32028

Damen
finden Rath und Hilfe und können in Berthsweigen entbinden bei einer seit 37 Jahren praktischen Hebamme, **V., Leopoldring 30, Parterre 1.** 31864

Kapellmeisterstelle
ist im Infanterie-Regimente Nr. 23 mit 1. Januar 1896 zu besetzen. Nur gutinstruirte Offerte absoluirter Konvortoristen bis längstens 1. Dezember l. J. an das Regiments-Kommando in **Budapest** werden acceptirt. 31843

Négy és hét éves
gyermekhez jászótárs és felügyelői ellátás és csekély díjazás mellett jó házból lévő fiatal leányt keresek. **Ajánlatok „gyermektárs“ jelleg alatt a kiadóhivatalban.** 31849

Möbel.
Schlafzimmer, Ironmeau, Teppichdivan, große Kredenz, Uhr, Bilder sofort zu verkaufen, auch einzeln. **Városház-ter 5, I. em. 7.** 31807

Ganzj. Tage geistig Selbst Körper erblickt alle m durch treiber an die gen g stellen Sach den pelati der d einzig Rabin pelati debatt werbe schon Glieb jedoch der E beweie Rabin Lauff den solche göstlich lüßlich bring nur z birtet sich o nehmt der f verste feiner ihm anzun Vertz Majz berer anme wickl allge einze anal Dam gefell und bald In e ders in d nete Tage den stehf Abg stehf die z nich „W der men ganz Bus das Gher jen,